

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile ober dem Text zu 10 Pfg. für 24 Stunden 10 Pfg. Bei längerer Aufnahme Rabatt.
Wettbewerbspreis 20 Pfg. für 24 Stunden 20 Pfg. Wettkampfbewerb 20 Pfg. für 24 Stunden 20 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 190.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bogenpreis 10 Pfg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.35 und halbjährlich 2.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Festungskunde“, 3. „Wissenschaft“, 4. „Der Landwirt“. —
Der „General-Anzeiger“ und die Freibeilagen „Festungskunde“, „Wissenschaft“, „Der Landwirt“.
Einseraten-Annahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.
Druck- und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 298
Dienstag, den 22. Dezember 1903.
18. Jahrgang.

Zur gefil. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Inserenten darauf aufmerksam, daß wir am Heiligabend
keine zweite Ausgabe
zu den Feiertagen herausgeben und bitten daher, uns zugedachte Anzeigen an diesem Tage bis spätestens 2 Uhr Nachmittags uns übermitteln zu wollen.
Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Ueber die Ursachen der Fortdauer der Soldatenmißhandlungen

veröffentlicht die „Schles. Ztg.“ eine Zuschrift aus militärischen Kreisen, in der u. a. gesagt wird:
Der Einblick in die Verhältnisse der Armee hat, kann nicht verkennen, daß die Verwundbarkeit immer mehr zunimmt. Die Sorge vor Verwundungen, vor der scharfen, oft vernichtenden Kritik der Vorgesetzten, macht die Offiziere, besonders die in verantwortlichen Stellungen, nervös. Es könnte manches in der Armee vereinfacht werden. Je weniger auf Paradebrill gesehen wird, je mehr das Kriegsgemäße allein auf Verwundungen in den Vordergrund tritt, desto mehr wird eine Entlastung des Dienstes im Heere eintreten. Der Kampfnieder muß Zeit genug finden, den inneren Dienst genügend zu überwachen, und seine Offiziere müssen ihn hierbei durch Instruktionen und Revisionen unterstützen. Nur dadurch sind die Mißhandlungen zu vermeiden. Der Unteroffizier und Korporalschaftsführer muß wissen, daß jeden Augenblick ein Offizier ihn revidieren kann, er muß wissen, daß der Hauptmann sich außer Dienst ebenso wie im Dienst um seine Leute kümmert. Die Leute gewinnen dadurch auch rechtliches Vertrauen und Liebe zu ihren Offizieren und fühlen heraus, daß eine gerechte Beschwerde für sie keine nachtheilige Folge haben wird. Jede der Heeresleitung dürfte es sein, alle Erleichterungen, die die Kriegsausstellung nicht gefährden, einzutreten zu lassen. Ein großer Theil der dienstfreien Zeit der Leute z. B. geht dadurch verloren, daß sie ihnen gelieferten Bekleidungsstücke, die oftmals nur aus Stücken zusammengefügten sind, in Ordnung halten müssen. So sehr Sparbarkeit angebracht ist, so hat dies doch eine Grenze. Der Hauptmann wird höheren Orts für jeden Noth verantwortlich gemacht. Durch derartig übertriebene Forderungen mancher Vorgesetzten werden oft genug Mißhandlungen indirekt hervorgerufen. Es wird mehr von den Leuten verlangt, als sie leisten können, und Mangel an Können wird dann von manchem Unteroffizier leicht mit Mangel an Willen vertuscht. Ein Nährboden für Mißhandlungen ist ferner in der Armee das „Konkurrenz-Rennen“ nach Auszeichnungen. Das Streben nach in der Armee führt oft dazu, die Leute über ihre Kraft anzustrengen. Die nachtheiligen Folgen solchen Strebens z. B. nach dem „Preis für beste Leistungen im Schießen“ hat schon oft zu kriegsgerichtlichen Untersuchungen Veranlassung gegeben. Wenn von den Unteroffizieren verlangt wird, von früh bis spät hinter den Leuten her zu sein, wenn stets mit Hochdruck gearbeitet wird, so kann dies leicht dazu führen, daß sich der Unteroffizier vergibt und durch Strenges das, was von ihm verlangt wird, zu erreichen sucht. Dies kann leicht zu Mißhandlungen führen.

figier und Korporalschaftsführer muß wissen, daß jeden Augenblick ein Offizier ihn revidieren kann, er muß wissen, daß der Hauptmann sich außer Dienst ebenso wie im Dienst um seine Leute kümmert. Die Leute gewinnen dadurch auch rechtliches Vertrauen und Liebe zu ihren Offizieren und fühlen heraus, daß eine gerechte Beschwerde für sie keine nachtheilige Folge haben wird. Jede der Heeresleitung dürfte es sein, alle Erleichterungen, die die Kriegsausstellung nicht gefährden, einzutreten zu lassen. Ein großer Theil der dienstfreien Zeit der Leute z. B. geht dadurch verloren, daß sie ihnen gelieferten Bekleidungsstücke, die oftmals nur aus Stücken zusammengefügten sind, in Ordnung halten müssen. So sehr Sparbarkeit angebracht ist, so hat dies doch eine Grenze. Der Hauptmann wird höheren Orts für jeden Noth verantwortlich gemacht. Durch derartig übertriebene Forderungen mancher Vorgesetzten werden oft genug Mißhandlungen indirekt hervorgerufen. Es wird mehr von den Leuten verlangt, als sie leisten können, und Mangel an Können wird dann von manchem Unteroffizier leicht mit Mangel an Willen vertuscht. Ein Nährboden für Mißhandlungen ist ferner in der Armee das „Konkurrenz-Rennen“ nach Auszeichnungen. Das Streben nach in der Armee führt oft dazu, die Leute über ihre Kraft anzustrengen. Die nachtheiligen Folgen solchen Strebens z. B. nach dem „Preis für beste Leistungen im Schießen“ hat schon oft zu kriegsgerichtlichen Untersuchungen Veranlassung gegeben. Wenn von den Unteroffizieren verlangt wird, von früh bis spät hinter den Leuten her zu sein, wenn stets mit Hochdruck gearbeitet wird, so kann dies leicht dazu führen, daß sich der Unteroffizier vergibt und durch Strenges das, was von ihm verlangt wird, zu erreichen sucht. Dies kann leicht zu Mißhandlungen führen.

ten Falle aber bleibt ein tiefes Gefühl der Kränkung zurück, weil der Mann die Empfindung hat, daß er von seinem Vorgesetzten als Angehöriger einer niedrigeren Klasse angesehen wird, den man straflos beleidigen könne. Und hier liegt der springende Punkt der ganzen Erörterung. Der „des Königs Noth“ trägt und auf den erhabensten Beruf vorbereitet wird: den, das Vaterland zu verteidigen — der soll von Niemand, wer es auch immer sei, als General oder Unteroffizier, ungestraft beleidigt werden dürfen. Die Söhne des Volkes müssen als anständige junge Leute behandelt werden; nur so kann Lust und Liebe für das Militär erweckt werden.
* Berlin, 19. Dezember. Wegen schwerer Mißhandlung von Untergebenen in 97 Fällen wurde der Unteroffizier Linke vom Infanterie-Regiment Nr. 48 zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Degradation verurtheilt. Der Vertreter der Anklage hatte außer Degradation 10 Monate beantragt.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 21. Dezember.

Der Kaiser in Hannover.
Aus Hannover, 19. Dezember, wird uns gemeldet: Der Kaiser fuhr heute Vormittag gegen 10 Uhr in offenem Wagen, begleitet von dem Generaladjutant von Scholl, zum Festgottesdienst in die Garnisonkirche. Der Monarch, der die Uniform der Königs-Majenen trug, schritt die Front der Ehrenkompanie, die vor der Kirche aufgestellt war, ab und begab sich dann in das Gotteshaus. Hinter ihm schritt die Fahnenkompanie, welche zu beiden Seiten des Altars sich gruppierte. Die Festrede hielt Konfistorialrath Kocholt. Sofort nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich der Kaiser zur Parade auf den Waterloo-Platz. Hier hatten die drei jubelnden Regimenter, Kavallerie und Artillerie, Aufstellung genommen. Der Kaiser ritt die Front ab, wobei er mehrfach Veteranen ansprach. Hierauf verlas der Chef des Militärkabinetts, Graf Hülse-Geseler, eine allerhöchste Rabinettsordre, welche in ehrenden Worten der ruhmvollen Geschichte der jubelnden Regimenter gedenkt. In einer Ansprache dankte der kommandirende General von Stinznager für die hohe Ehre und Gnadenbeweise, welche den Regimentern zu Theil geworden seien und versicherte in deren Namen, daß dieselben ihre alten Traditionen jederzeit hochhalten werden. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser, worauf der Vorbeimarsch erfolgte. — Eine weitere Rabinettsordre wurde bekannt gemacht, in welcher die Stiftung einer Denkmünze zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier mitgetheilt wird. Die Denkmünze ist aus Bronze und zeigt auf der Vorderseite die Waterloo-Säule, auf der Rückseite das Datum der Stiftung und des Jubiläumstages. Die Denkmünze beruht auf dem 26jährigen Oberleutnant in dem schlagtenberühmten bayerischen Infanterie-Regiment.
Seine Großmutter, zu jener Zeit noch eine rührige Frau machte ihm das rebenumspannende Thurnzimmer zurecht, wo ein alter Baum fast bis ins bayerische Jage Bogenfenster seine würdigen Blätter hereinreichte — eben jenes Zimmerchen und trauer Gedankenwinkel, wo du Minchen als „höhere“ Tochter sties in deinen Ferien wohnst und so gerne dem lieblichen Gesang der zahlreichen, in den Obstbäumen und Himbeerbüschen nistenden Vögelchen lauschtest.
Während dessen bewirkte der Großvater den Offizier mit der Auslese unseres selbstgekauften Weines aus edlen Forster-Riesling-Trauben gekeltert und unterhielt sich mit dem seinen hochgebildeten jungen Mann über die neuesten Ereignisse, über die am 16. Juli erfolgte Mobilmachung der bayerischen Armee, den allerhöchsten Erlass, das Wiedererleben des Ordens des erlenen Kreuzes betreffend durch unseren späteren deutschen Kaiser Wilhelm den Siegreichen für den bevorstehenden Krieg, sowie darüber, daß bereits vor ein paar Tagen, am 19. Juli, französische Chasseurs d'Afrique bei Saarbrücken die Grenze überschritten, jedoch von preussischen Majenen mit blutigen Köpfen wieder heimgeschickt worden seien!
„Eine gute Vorbedeutung für den kommenden Feldzug!“ sagte der junge Krieger, und in seinen großen schönen Augen sprüht ein Feldensfeuer! — Wir alle stießen mit dem prächtigen jungen Offizier auf glänzenden, baldigen Sieg über die galischen, den Frieden störenden Legionen des neuen Kaisers, wie sich Napoleon voll Selbstüberschätzung nannte, und mein Vater fügte noch bei: „auf recht raschen günstigen Friedensschluß für uns!“
Nun aber schickte mich dein Großvater fort; er besorgte wohl in seiner Ungleichheit, daß der Oberleutnant nun begonnene begeisterte Schilderung der Theater, in denen damals auf Königs Ludwig II. Befehl alle die neuen Opern Richard Wagners aufgeführt wurden, der in München stattfindenden Välle und alle Arten von Vergnügungen, mir, der Achtehntjährigen, das etwas schwärmerische Köpfchen verräuden möchte, denn seiner Meinung gemäß sollte ich noch lernen, viel lernen, und dann erst an diese Verstreuerungen denken!
So ging ich denn, wenn auch mit heimlichem Unwillen, zog mir blindlings aus dem Bücherstaple des Vaters „Rantes

Feuilleton

Drei selbige Tage!

Aus den Erinnerungen eines Feldzugs-Offiziers aus dem Jahre 1870.
Von E. W. Stich.
Vor ein paar Jahren war ich mit meiner Tante Anna am 4. August, dem Gedenktag der Schlacht bei Weißenburg, auf dem prächtigen südlichen Friedhof von München. Wir hatten theure, letzte Ruhestätten besucht, in denen uns untergeklärte Menschen dem ewigen Frühling entgegenräumten!
Jetzt saßen wir schweigend im trauten Wohnzimmer beisammen! — Seit kurzem glückliche Braut, stiel mir bei, warum die von mir so sehr geliebte Tante, welche doch nach dem großen Gelbde von ihr, das im Empfangszimmer neben dem Portait meiner Großeltern, ihres Vaters und Mutter, hing, ein sehr schönes Mädchen gewesen war, sich nie verheiratet hatte! Ich mühte laut geträumt haben, denn meine nur gedachte Frage fand plötzlich Beantwortung!
„Warum ich mich nie verheiratet habe? Liebes Minchen!“ fragte sie mit ihrer sanften Stimme. „Wenn du es wünschst, sollst du die kurze einfache Geschichte meines Liebesfrühlings von mir erfahren!“
Auf meine dringende Bitte erzählte mir Tante Anna nun folgendes:
Du weißt deine Großeltern besaßen in unserer geliebten Alpenpfalz bei Rupperts nicht weit von Landau ein hübsches Gut. Dort wurden deine Mutter Hedwig, meine liebe Schwester, und ich geboren und brachten unsere seligen Kinder- und Mädchenjahre zu. Du selber hast ja auch oft Ferien auf dem Weisbühnen verbracht, so lange noch die Großeltern darauf wirtschafteten. Nach ihrem Tode verkauften wir das Gut.
Lange ist's her und Ende Juli 1870 in jenen für Deutschland ewig denkwürdigen Tagen war es, noch in der schönen Rosenzeit

als sich um die Stadt und Festung Landau die ganze bayerische Armee sammelte, gewärtig ihres erhabenen Kommandeurs, des Kronprinzen, des späteren deutschen Kaisers Friedrich III., der sie zu so viel Siegen führen sollte! Auf unserem weissen Lande hatten wir bis jetzt wenig von all dem Kriegsgeheer vernommen, welches ganz Deutschland durchhallte. — Als wir endlich volle Gewissheit hatten über den Feldzug gegen Frankreich, zitterten wir und die ganze Bevölkerung bei dem Gedanken, es könnten wieder solche Schreckenstage über uns hereinbrechen wie über unsere Väter anno 1793 während Landaus Belagerung. Nun, Gott sei Dank! wir hatten uns umsonst geängstigt, denn die starke „Wacht am Rhein“ sorgte dafür, daß die französischen Armeen nicht als „Eroberer“, wie sie genannt worden als Kriegsgefangene den majestätischen Rheinstrom überschritten!
Eines Tages saßen wir eben bei Tisch und der Vater, der am Morgen in Landau gewesen, erzählte uns, daß schon viele Tausende von preussischen Truppen in Festlagern um Festung und Stadt Landau stünden. Ebenso seien bereits unsere in der Rheinpfalz garnisonirenden bayerischen Bataillone dabeist eingerückt und man erwarte stündlich die Ankunft der Militärs, welche das 1. bayerische Armeekorps, meist Altkriegern, an Ort und Stelle befördern würden! — Da, plötzlich schmetterte „froher Hörner Klang“ durch die langgestreckte Ortsstraße. — Nicht lange darauf klopfte es an die Thür unseres zu ebener Erde gelegenen Wohnzimmers, und auf das laute „Derein!“ meines Großvaters — wir waren alle an die Fenster geeilt, ohne einen militärischen Anführer erblicken zu können und wollten so eben draussen nach ihnen Umschau halten. — trat ein junger hochgewachsener Offizier ein!
Als er jetzt so vor uns stand gleich dem Helden Siegfried, stolz ausgerüstet mit den blauen, blühenden Augen, den lommendverbrannten, edlen Gesichtszügen, das blonde Schnurrbartmärtchen martialisch hinaufgestrichen, den schimmernden Säbel an der Linken, die hellblaue Uniform mit den schwarzen roten, Alberstreifen Rabatten und Kragen staubbedeckt, hätte man kaum gedacht, mit wach seinem Anstand er sein plötzliches Eindringen in unseren kleinen Familienkreis entschuldigen würde!
Seine Kompanie wurde bis zum Abzug und Ueberschreitung der französischen Grenze nach dem heutigen forcierten Marsch in unserem Dorfe einquartiert, und er auf unserem Gute,

münze wird am Bande des Allgemeinen Ehrenzeichens auf der Brust getragen. Dieselbe wird allen jetzigen und früheren Regimentsangehörigen zu Theil, soweit dieselben an der Jubiläumsfeier theilnehmen. Ferner wird den Offizieren der ehemaligen hannoverschen Armee die Erlaubnis erteilt, die jetzige Uniform der Regimenter zu tragen.

Mittags fand anlässlich der Regiments-Jubiläen für die Mannschaften des König-Infanterie-Regiments im Wintergarten ein Festessen statt, an dem ungefähr 1400 Personen theilnahmen. Als Gäste waren u. A. anwesend: Graf Waldersee und Oberst v. Seyden-Linden, sowie das gesamte Offizierskorps. Oberst von Seyden-Linden wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Festtages hin und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Das Feldartillerie-Regiment von Schornhorst und das Jäger-Regiment Prinz Albrecht von Preußen hatten ebenfalls ein Festessen.

Die geheime Kabinettsordre.

Die mehrfach erwähnte geheime Kabinettsordre hat, wie eine Korrespondenz erfahren haben will, in der Armee nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Eine größere Anzahl höherer Offiziere glauben sich auf die Ordre hin veranlaßt, den Abschied nachzusuchen. Die einzelnen Exemplare der Kabinettsordre sind unter besonderen Cautelen zur Verfertigung an die Kommandeure selbständiger Truppenkörper gelangt. Sie waren nummeriert, mußten sofort nach Empfang vor versammeltem Offizierskorps verlesen und dann umgehend wieder an das Militärkabinet zurückgeschickt werden.

Attentat auf Dr. Max Nordau.

Aus Paris, 20. Dezember, wird uns gemeldet: Gestern Abend gab es eine von den Zionisten veranstaltete Festlichkeit ein ärmlich gekleideter junger Mann zwei Revolverkugeln auf Dr. Max Nordau ab. (Nordau ist ein bekannter Schriftsteller. Einen Namen machte er sich in den 80er Jahren durch seine „Konventionellen Lügen“. Nordau ist auch Führer der französischen Zionisten. D. Red.) Dieser wurde von einer Kugel nur leicht gestreift, während die andere einen der Gäste Namens Ossendoff verlegte. Nach der Festnahme sagte der Thäter, der sich Chaim Selig Luban nennt, er sei russischer Revolutionär und durchs Los bestimmt worden, Nordau zu erschlagen. — Eine spätere Meldung besagt: Der wegen Mordversuchs auf Dr. Max Nordau verhaftete Luban erklärte, er habe Dr. Max Nordau deshalb tödten wollen, weil er im Widerspruch zu dem ursprünglichen Programm der Zionisten auf dem Basler Kongress für das Anerkennen der Juden in England-Ostafrika eingetreten sei. Dr. Nordau ist gänzlich unverletzt.

Aus Kischinew

wird gemeldet: Hier werden für die Weihnachtsfeiertage neue Ausschreitungen gegen die Juden befürchtet. Nachdem der Gouverneur Uruslow bisher sich auch gegen die Juden gerecht und vorurtheilslos benommen hatte, ist neuerdings ein völliger Umschwung eingetreten. Es scheint auf Grund einer Ordre der russischen Centralbehörde ein neuer Anschlag gegen die Juden geplant zu sein. Nachdem die Vertheilung der Zivilklagen in dem Prozeß gegen die Mörder und Blinderer bei den großen Unruhen ihr Amt niedergelegt haben, ist jede Hoffnung, die Urheber der blutigen Vorfälle zu ermitteln, geschwunden. Der Gerichtshof beschränkt sich nur noch darauf, einige Personen des verführten Mobs abzumitteln. Der Gouverneur habe erklärt, käme es abermals zu Ausschreitungen, so trügen die Juden die Schuld. Er und das Militär würden nicht interveniren.

Zur Loslösung Panamas

von Kolumbien wird dem V. T. aus Newyork telegraphirt: Amerikanische Truppen besetzten sämtliche wichtigen Landplätze des neuen Kanalsstaates. Der Kommandant Admiral Coghlan ist angewiesen, sich strikte defensiv zu verhalten. Amerikanische Kolonisten behaupten, daß faktisch bereits der Kriegszustand mit Kolumbien bestehe. — Der vom Senat in Washington gefasste Beschluß, die Verhängung des Verdicts nach Panama abgereisten amerikanischen Gesandten Buchanan wieder in Erwägung zu ziehen, wird als ein Zeichen der abnormen Oppositionstendenz gegen den Präsidenten Roosevelt angesehen.

— San Domingo, 19. Dezember. (Savas.) Die regulären Truppen schlugen die Aufständischen bei San Cristobal.

Die Kriegsgefahr im äußersten Osten.

Das Reutersche Bureau erfährt, daß man jetzt in bestunterrichteten Kreisen Londons starke Besorgnis wegen des Aus-

deutsche Geschichte im Betriete der Reformation“ herder und ließ mich mit dem schweren Bande in der Jasmin-Laube nieder, vor der die Gentianen in ihrer abermaligen vollen Blüthe standen! Zum erstenmale hatte die Sturmfluth des Lebens eine Welle an unseren weltfernen Strand geworfen, und mir war so fest, als ich zu Rufe, als läge ich am Felsborn in unermesslicher Tiefe, der zwischen Moos und Gestein sich der Erde entringt und dann verborgen hinzieht. Kaum kann ein Dämon sich damit die trockenen Lippen nagen. Aber außerhalb des Waldfriedes, da braust der Strom dahin, mit dem er seine Silbertröpfchen mischt, und viele Tausende leben ihn rauschend in weite Ferne ziehend und schöpfen aus seinen Wassern! — Auch würde ich Manches schwierige Lektüre gar nicht verstanden haben, und bemerke erst später, daß ich nur mechanisch Blätter wendete! — Doch bald ließ ich auch das sein, denn die lampten Garmitteln dufteten so süß und schwer, so sinnbetäubend, zum Träumen einladen! — Ja! ich träumte! — und von wem?“

Ich sah unseren Ehrengast, den ritterlichen Offizier, seinen Soldaten voran mit hochgeschwungenem Säbel, vom Unverstand umwoht, ins feindliche Getümmel stürzen und sich einen der prunkenden Goldadler der kaiserlichen Grenadier-Regimenter erobern... und ihn später, als vielgeprüften Helden, geschnitten mit der höchsten Militärauszeichnung seines jungen herrlichen Königs, dem Max Josephorden, und mit dem eisernen Kreuz unseres späteren deutschen Kaisers auf den einsamen Gutshof zurückkehren, um —! Ich träumte eben von allem, was sich ein phantastischer, achtzehnjähriger, dunkelblauer, schlafender Kopf in so kriegerischer Zeit von künftiger Glückseligkeit sammelte, der dem noch die ganze Welt in tauschendem Schimmer der goldenen Jugend, ein — wiederaufgestiegenes Eden — ein morgenrothes Märchen liegt!

(Schluß folgt.)

ganges der Situation in Ostasien beuge. Es wurden Befürchtungen laut, daß die russische Regierung die Grenze überschritten haben könne, welche eine Fortsetzung friedlicher Verhandlungen möglich mache. Es könne als gewiß angesehen werden, daß Japan die Grundzüge, welche in der letzten russischen Note ausgesprochen seien, nicht annehmen könne, da sie durchaus in Widerspruch zu den Hauptforderungen Japans ständen. Die Antwort Japans auf die Note werde notwendigerweise in diesem Sinne abgefaßt sein. Es sei auch bekannt, daß Russland eine herausfordernde Haltung annehme. Die Aussichten könnten daher für düsterer angesehen werden, als bisher, wenn auch nicht gesagt werden könne, daß die Hilfsquellen der Diplomatie vollständig erschöpft seien.

— London, 21. Dezember. (Tel.) Das Reutersche Bureau erfährt, daß bisher Russland von Seiten Japans kein Ultimatum zugegangen ist.

— London, 21. Dezember. (Tel.) Eine Newyorker Meldung des Reuterschen Bureaus besagt, die Vertreter Japans hätten vor einigen Tagen mit den dortigen Bankiers Besprechungen wegen einer Anleihe gehabt und dabei kein Fehl daraus gemacht, daß das Geld für Kriegszwecke bestimmt sein könnte. Die Besprechungen hätten aber zu keinem Ergebnis geführt. In der Meldung heißt es weiter, in Bankkreisen sei einstimmig die Ansicht, daß, abgesehen von allen anderen Umständen, die heimischen Finanzbedürfnisse es unthunlich machen, dem Auslande irgend eine neue Anleihe zu bewilligen. Schließlich sagt die Meldung, Russlands ergebnisloses Bemühen, in Newyork sich eine Anleihe zu sichern, mache die auswärtigen Meldungen unglaubhaft, daß Russland vorhabe, Anleihe-Verhandlungen in Europa anzuknüpfen.

— Peking, 21. Dezember. (Reuters.) Das gestern in Peking umlaufende Gerücht, Japan habe Russland ein Ultimatum gestellt, wird hier als unglaubwürdig bezeichnet. Die Gesandten halten die Meldung als unwahrscheinlich, indessen nehmen allem Anschein nach die Kriegsaussichten zu. Die japanische Gesandtschaft hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß die jüngst eingegangene Antwort Russlands auf die japanischen Forderungen unbefriedigend sei.

Ausland.

— Wien, 20. Dezember. Durch Erlass des Reichskriegsministeriums hat der Kaiser angeordnet, daß die verfügbare Mannschaft der drei letzten Militärgänge der Ersatzreserve und die mit dem 31. Dezember 1903 in den ersten Jahrgang der Reserve übergehende Mannschaft ungarischer Staatsangehörigkeit zur aktiven Dienstleistung einberufen bzw. über den Zeitpunkt ihres Uebertritts in die Reserve hinaus zurückbehalten werden, insoweit die Mannschaften zur Ergänzung der vorgezeichneten Präsenzstärke unumgänglich erforderlich sind.

— Konstantinopel, 20. Dezem. Hier verlautet, während des übermorgen beginnenden Bairamsfestes werde die der bulgarischen Regierung und dem Exarchen versprochene Amnestie für die mazedonischen Bulgaren erlassen werden.

— Belgrad, 20. Dezember. Der Metropolit von Ueskub, Firmilian, welcher seit längerer Zeit in Belgrad schwerkränkend darniederlag, ist heute Vormittag gestorben. Die Leiche wird nach Ueskub übergeführt.

Aus aller Welt.

Sensationelle Verhaftung. Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 21. Dezember: Wie die Morgenblätter mittheilen, sind am Samstag Professor Dr. Moritz Meyer und seine Frau, die in Lehnersdorf wohnten, verhaftet worden, nachdem über hundert Strafanzeigen gegen das Ehepaar der Staatsanwaltschaft eingereicht worden waren. Die Verhafteten haben sich wegen Hochtapesel, Betrugs, Unterschlagungen und Meineides zu verantworten. Professor Meyer ist aus seiner früheren, von ihm als kompromittirten Stellung in der Handelsredaktion einer hiesigen Zeitung bekannt geworden. Auch in dem Prozeß der pommerischen Hypothekbank spielte er eine sehr fragwürdige Rolle, woran Redakteur eines berüchtigten Blattes und zuletzt zeitweise literarisch für Finanz-Unternehmungen thätig, ohne sich irgendwo behaupten zu können oder ernst genommen zu werden. Der Grund zu seiner Entgleisung lag in seiner unglücklichen ersten Ehe,

in welcher seine Frau durch übertriebenen Luxus ihn wirtschaftlich ruinierte. Er war bereits völlig moralisch und finanziell niedergeboren, als er vor zwei Jahren sich aus einem Chantant seine zweite Frau holte. Diese — sie zählt heute 22 Jahre, während Meyer 60 Jahre alt ist — benutzte den Professortitel ihres Mannes, um die verschiedenartigsten Schwindelen und Betrügereien in hiesigen Geschäften zu verüben. Die in der Wohnung des Ehepaares in der Pariser Straße veranstalteten Beläge erfreuten sich in der Lebenswelt großer Beliebtheit. Unter den von dem Ehepaar, das bereits zur Flucht vorbereitet war, Geschädigten befanden sich auch viele kleine Leute. Das Sündenkonto beläuft sich auf weit mehr als 100 000 Mark. Mit den Meyerschen Eheleuten sind auch deren beiden Dienstmädchen verhaftet worden, die mit ihrer Herrin auf vertrautem Fuße lebten.

Die Offener Bluthat kommt demnach im Prozeß gegen die „Offener Volkszeitung“ wegen Verleumdung des Rieker Oberkriegsgerichts vor der Offener Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung. Der ganze Prozeß dürfte sich aufgerollt werden. Rieker und mehrere Rieker Offiziere sind bereits kommissarisch vernommen.

Typhusepidemie. Man meldet uns aus Göttingen, 20. Dez.: In Dahlenrode ist die Typhus-Epidemie von neuem ausgebrochen. Es sind bereits mehrere Personen der Krankheit zum Opfer gefallen.

Mordversuch. Aus Breslau, 19. Dezember wird gemeldet: Vergangene Nacht wurde an der Prostituirten Anna Bary ein Mordversuch verübt unter ähnlichen Umständen, unter denen kürzlich das Mädchen Weinland ermordet wurde. Der Thäter wurde durch ein anderes heimkehrendes Mädchen gestört, welches seine Verhaftung veranlaßte. Der Mörder ist ein 30-jähriger Mann namens Fehle, verheirathet und Vater eines Kindes. Er versuchte die Bary zu erwürgen, diese konnte durch einen Arzt ins Leben zurückgerufen werden.

Feuersbrünste. In dem Brüsseler Vorort Dal sind gestern Abend bei einer Feuersbrunst 2 Kinder einer armen Familie im Rauch erstickt. — Aus Nashville (Nordamerika) wird gemeldet: Eine Feuersbrunst zerstörte das städtische Centraldepot, wobei 4 Personen in den Flammen umgekommen sind. 30 Personen wurden verletzt, darunter 5 schwer. Sämtliche Oper außer einem Professor sind Schwarz.

Modernes Pariser Spielzeug. Der „Gon“ der Saison auf dem Pariser Spielzeugmarkt ist die — „Cafemaklangerin“. Es ist eine ganz kleine Frau, in rosa gekleidet, die den Körper vorwärts, die Beine nach vorn wirft und die schlenkernden Hände hochhebt. Da der Tanz warm macht, hat man die Wangen der Tänzerin hochroth gefärbt. Eine zweite Neuheit ist der Langbär. Plump und vierfüßig modelt Meister Pog auf den Hinterpfoten stehend daher. Neben ihm schampooniert ein rasender Beräucherer einen kahlen Kunden, und eine von einem feurigen Buchs gezogene elegante Droschke gleitet auf dem Tisch dahin. Ueberdies hat natürlich jeder Fabrikant einen besonderen Typus geschaffen. Ein Geschäft hat die Schnellkolonne „Paris-Calais“ auf den Markt gebracht, ein anderes eine wunderbare Puppe, welche die neuesten Complots virst.

Ein Zwölfjähriger als Elkmörder. Aus Arab berichtet man über folgende That eines nicht viel über zwölf Jahre alten Knaben: Im Dorfe Naba-Szent-Mihaly hat der Knabe Stephan Bal binnen drei Monaten seinen Vater und seine Mutter ermordet. Sein Vater hatte den Sohn mit sich auf Feld genommen. Der Knabe ist etwas blöde, und während der Vater arbeitete, fand der Sohn in dem Korbe, der das Mittagessen enthielt, eine Flasche Schnaps. Er trank sich voll und vertief in Schlaf. Als der Vater ihn weckte, merkte er, daß er betrunken sei, und züchtigte ihn. Als dann der Alte nach der Mahlzeit einschlief, benützte der Knabe den Moment, um für die Prügel Rache zu nehmen. Er ergriß eine Sense und hieb derraufen nach dem schlafenden Vater, daß diesem der Bauch aufgeschliffen wurde. Er blieb auf der Stelle todt. Der Knabe wurde festgenommen, bald aber, da er strafunmündig ist und das Gericht ihn außerdem als geistig nicht normal erkannte, seiner Mutter übergeben. Er hat eine Heilung gut, bis ihn am 12. Dezember seine Mutter wegen einer geringfügigen Prügelte. Das kannte er ihr wieder nicht vergehen. Am 13. Dezember verließ die Mutter die Wohnung und als sie in der Dunkelheit spät Abends zurückkehrte, erhielt sie von unsichtbarer Hand einen Heißhieb und stürzte zusammen. Auf dem Boden in ihrem Blute liegend, erkannte sie, daß es ihr Sohn sei, der solange auf sie losgeschlug, bis sie bewußlos war. Dann stieg er auf den Dachboden und steckte das Haus in Brand. Das Feuer wurde von den Nachbarn bemerkt und bald gelöscht. Dabei fand man im Wohnzimmer die tödlich verletzte Frau. Sie konnte vom Arzte noch um Bewußtsein gebracht werden, starb aber einige Stunden später an dem furchtbaren Verbleib. Der Junge wurde dann in einer Strohkiste schlafend aufgefunden und verhaftet.

Die Verlobung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin



mit der Prinzessin Alexandra zu Braunschweig-Lüneburg ist gestern anlässlich der Silberhochzeit des Herzogspaares von Cumberland in Gmunden erfolgt. Der Großherzog von Mecklenburg ist am 9. April 1882 geboren. Mit 18 Jahren übernahm er die Regierung seines Landes, nachdem sein Vater Friedrich Franz III. bereits am 10. April 1897 nach langem Leiden gestorben war. Prinzessin Alexandra ist die zweitälteste Tochter des Herzogs von Cumberland, welcher mit seiner Familie und seiner Mutter, der greisen Königin Marie von Hannover, seit der Einge-

leitung Hannovers in das preussische Staatsgebiet in Pommern bei Wien oder im schönen Gmunden in Oberösterreich lebt. Der Herzog ist seit 25 Jahren mit der Prinzessin Thyra von Danemark, der Tochter König Christians, vermählt. Prinzessin Alexandra ist am 29. September 1882 geboren. Ihre ältere Schwester Marie Luise ist die Gemahlin des Prinzen Maximilian von Baden. Die übrigen Geschwister sind Prinz Georg Wilhelm, Prinzessin Olga und Prinz Ernst August.

Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 19. Dezember. In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. folgende Beschlüsse: a) des Lindermeisters Carl Doneder betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der verl. Kirchstraße; b) des Herrn Phil. Dornmann zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Werdestalles auf seinem Grundstück an der Waldstraße; c) des Herrn Fritz Schmidt betr. Errichtung von Hallen auf domänenherrschaftlichen Grundstücken an der verl. Wilhelmstraße und zwar ab 6 und c unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet. In der folgenden Stadtausschuss-Sitzung wurden folgende Beschlüsse: a) des Herrn Friedrich Salzmann um Ausübung der unbefchränkten Schankwirtschaftsconcession in seinem Hause an der Waldstraße; b) desgleichen des Herrn Valentin Schick in seinem Hause Kaiserstr. Nr. 44 und c) des Herrn Jean Serner in dem Hause Wollschlag Nr. 12 hier genehmigt.

h. Müdesheim, 19. Dezember. Mit Befriedigung wurden von der hiesigen Bürgerchaft die Berichte über die Verhandlungen der Plenarversammlung der Handelskammer Wiesbaden ausgenommen, wonach dieselbe in ihrer letzten Sitzung beschloß, an die preussische Regierung eine Eingabe zu richten, in der sie ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß künftig auch die zu Berg fahrenden großen Schnelldampfer, die seither bloß in Bingen hielten, auch in Müdesheim anlegen sollen. Es wäre damit nicht allein dem schon lange gehegten Wunsche sämtlicher Gastwirthe Müdesheims entsprochen, sondern auch den zahlreichen Reisenden, die diese Dampfer benutzen, Rechnung getragen. Der kleine Zeitverlust, welcher durch das Anlegen in Müdesheim entsteht, könnte wohl kaum in Betracht kommen, zumal, da doch fast alle Passagiere dieser Schnelldampfer Vergnügungsreisende sind, die sicherlich Müdesheim, die Perle des Rheinstromes, mit dem Niederwald und Nationaldenkmal, gerne besuchen würden, wenn sie daselbst direkt landen könnten und ihnen nicht durch Umsteigen und das Verladen des Gepäcks dieser Absteher verleidet würde. Wir wollen daher wünschen, daß die Bemühungen der Handelskammer noch dieser Seite hin von Erfolg sein würden.

h. Hahnstätten, 20. Dezember. Der Kriegerverein hielt gestern im „Preussischen Hof“ hier seine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Nach dem Berichte des Vorsitzenden, Herrn W. Wagner, waren die Kassenverhältnisse trotz des niedrigen Monatsbeitrages im abgelaufenen Jahre einigermaßen günstig. Durch Affirmation wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren W. Wagner als 1. Vorsitzender, Georg Wiltz, Schön als 2. Vorsitzender, W. Dembach als Schriftführer und Philipp Reichel als Kassierer wiedergewählt. In den Ausschuss, dessen Wahl in derselben Weise vorgenommen wurde, wurden gewählt die Herren Johannes Noos, Philipp Pfeiffer, Dr. Reichhöfer, Bernalter C. Grande, Phil. Meuser, Aug. Koch, Fried. Möbus, Förster Seel und J. J. Rämpfer. Der Geburtstag des Kaisers soll am 30. Januar mit Musik und Aufzügen gefeiert werden.

a. Brandach, 20. Dezember. Schon wieder können wir über einen Eisenbahnunfall berichten. Gestern Mittag entgleiste unweit der Station Winterbach der um 1.35 hier fällige Personenzug 29 der Nass. Kleinbahn. Der Betrieb war längere Zeit unterbrochen. Glücklicherweise kam Niemand zu Schaden auch soll der Materialschaden unerheblich sein. Nur die hier auf das Güterlein wartenden Landleute hatten einen Nachteil davon, da sie ihren Weg zu Fuß zu machen gezwungen waren. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde u. A. ein angemessener Betrag für Aufbauen von Wegen und Schneisen im Ebnethal bewilligt, um das überhandnehmende Schwarzwild besser abjagen zu können.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Samstag, den 19. Dezember, zum erstenmal: „Liebes Mädonnen“, Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraas und Jreherren von Schlitz.

Es ist ein altes Rezept, nach welchem die Ingredienzen zu dem neuen Lustspiel gemischt wurden. Es ist wie bei einer „Vorrede“, welche ja in dem ersten Akt eine große Rolle spielt, das Rezept bleibt dasselbe, nur variiert dasselbe immer etwas nach dem jeweiligen Geschmack. So auch am Samstag. In zahlreichen französischen Schwänken und unzüchtigen Einaktern für Dilettantenbühnen hat man nach diesem Rezept: Verliebte Paare, heimliche Liebe, Versteckspiel vor den Eltern, durch „Comödie der Irrungen“, ungeschickte Liebhaber etc. sogenannte „Liebesmännchen“ aufgebaut. Die Varietän nach dem herrschenden Geschmack zielte gestern ins „Militärische“ und damit wurden sogar drei Akte daraus. Sonst waren recht alte Witze aufgewärmt und wer die Witzblätter des letzten Jahrganges gelesen hatte, der traf auf Schritt und Tritt gute Bekannte. Der Motto „Du sollst und mußt lachen“ war in eine fürchterliche Presse gerathen, aber im Grunde ergielte es seine Wirkung, nur ein geringer Prozentsatz der Wissenden merkte die Absicht und wurde verstimmt. Das große Publikum amüsierte sich und rief neben den Darstellern Herrn Kraas vor die Rampe.

Doch genug der „Liebesmännchen“. Gönnen wir unseren Künstlern noch ein Anerkennungswort. Herr Riechert spielte den geplagten Oberst mit Schneidigkeit. Frau Sauer als Gast für die erkrankte Frau Schenk gab die Rolle der Commandante. Sie wußte sich mit viel Geschick dem Ensemble anzupassen und wahre Perlen zu treffen. Fräulein Tenschert war wie in den Professor-Reservoffizier verliebte Kommandeurtochter. Sie gab sich mit viel Natürlichkeit und Gefühl ganz besonders in der Liebeszene am zweiten Akt. Gustav Schulte war als Major a. D. in seinem ureigensten Element. Herr Frey trug ebenfalls wesentlich zum guten Gelingen bei. Daß Herr Otto den Oberleutnant gab, welcher infolge seiner edlen Thaten und seines strengen Pflichtgefühls verkannt wird, ward auch dieser Rolle zum Gewinn, denn das Geste liegt Herrn Otto bekanntlich vorzüglich. Herr Erholz freite eine Hofenrolle, die war der vorzügliche Rodett. Sie sah allerliebste aus und das Publikum amüsierte sich weidlich über sie. Den zerstreuten

Gelehrten, den „Reservoffizier“, den naiven, schüchternen Liebhaber, konnte niemand besser spielen, als Herr Varrat. Er durfte mit Recht an dem Applaus partizipieren, ebenso wie Herr Sager als schneidige Erzählung. Auch die übrigen Rollen waren gut besetzt. Die Regie lag in Herrn Ungers bewährten Händen, es klappte alles, und trotz der geringen Dosis Originalität wird „Liebesmännchen“ etliche volle Häuser machen.

„Blatorop“, eine neue Zeltige Oper von Otto Hausmann, Musik von Georg Raupach, errang, wie uns ein Privattelegramm meldet, bei ihrer Uraufführung im Elberfelder Stadttheater am Freitag einen starken Erfolg. Der Komponist wurde wiederholt gerufen und durch Vorbeerkünfte ausgezeichnet.

Konzert. Im alljährlichen Weihnachtskonzert des Kölner Männergesangsvereins im Gürzenich zu Köln trat Hel. Tony Canstatt von hier mit großem Erfolg auf. Das Kölner Tagblatt hebt die „Stimmittel von gefälligem Klang“ der Sängerin hervor, der „Stadtsänger“ rühmt die „weiche Stimme“, der „Vokalangebot“ die „reinen Stimmittel“ Hel. Canstatt's, die wiederholte Hervorrufe erntete und sich zu Zugaben verstehen wußte.



Wiesbaden, den 21. Dezember.

Vom goldenen Sonntag.

Mit dem gestrigen vierten Adventsonntag hatten wir den letzten Sonntag vor dem diesjährigen Weihnachtsfeste. Dieser letzte Sonntag hat im kaufmännischen Leben den Namen „Der goldene“ bekommen und wenn je, so hat er am gestrigen Tage seinem Namen alle Ehre gemacht. Schon in den Morgenstunden herrschte ein reger Verkehr und die einheimischen Käufer, soweit sie die Weihnachtsgeschenke noch nicht vorgefertigt hatten, jagten sich mit Recht, daß gerade die Vormittagsstunden zum Einkauf die günstigsten seien. Sie hatten sich nicht getäuscht, denn in den Nachmittagsstunden wurde unsere Stadt geradezu von den Kauflustigen der Umgegend überschwemmt. Die Läden am Rheingau und aus dem Ländchen waren alle bis zum letzten Platz besetzt und wahre Völkerverwanderungen wälzten sich durch die Rhein- und Bahnhofstraße. Allmählich, aber sicher, ist es unseren Geschäftsleuten gelungen, das Vorurtheil zu besiegen, man müsse bei uns „Aukpreise“ bezahlen; das laufende Publikum der Vororte und des Hinterlandes haben eingesehen, daß man bei uns gerade so gut und billig kauft, wie in großen Geschäftsstädten. Dadurch hat sich der Geschäftsverkehr bei uns bedeutend gehoben und die merkantilen Unternehmungen erhalten einen neuen Aufschwung. Die Zeiten sind vorüber, wo unsere Nachbarn aus Sonnenberg und Rimbach über Wiesbaden nach Mainz fuhren, um ihren Bedarf zu decken, um billige Weihnachtseinkäufe zu machen. Wir haben bedeutende, großartige Geschäfte mit reichster Auswahl, wir haben viele Spezialgeschäfte mit gutfortirtem Lager, die allen Wünschen Rechnung tragen. Beharrlich arbeiteten unsere Kaufleute an diesem Ziele und es wäre daher doppelt beklagenswerth, wenn durch verbesserte Verbindung mit Mainz dieser Vortheil wieder theilweise verloren und der Verkehr aus dem Rheingau nach Mainz abgelenkt würde. Gerade der gestrige Sonntag sollte uns darüber die Augen öffnen und schäme nicht darauf gedrungen werden, daß die elektrische Verbindung mit Schierstein resp. Eltville in baldmöglichster Kürze hergestellt wird, denn nur dann ist der Vortheil zu erhalten, der sich in so deutlicher Weise gestern vor Augen zeigte.

Von 4 Uhr an herrschte in den Läden ein ganz fürchterliches Gedränge. Nicht gedrängt standen oft die Käufer hinter einander, und um einen Gampelmann zu kaufen brauchte man nicht nur entsetzlich viel Zeit, sondern riskierte auch einige Rippenbrüche. In Kirchstraße und Langgasse strömten die Menschen nur so auf und nieder, während in der Wilhelmstraße die Equipagen reihenweise vor den Läden standen. Das war ein Hasten und Jagen, ein Puffen und Stoßen. Dabei trug Jeder Gepäck, oft an jedem Finger ein Gefäß. Plötzlich, da war der Windstöße geplatzt und das Gedränge sauste auf die Straße. O, wie flirrte und rappelte das! Aber auch gerade der Kasten mit den Glasloden zu unterst. Eine nette Bescherung! Wie werden die Herrlichkeiten aussehen? Andere standen vor den Schaufenstern um die ausgelagerten Herrlichkeiten zu bewundern. Mancher fand, was er suchte und betrat vergnügt schmunzelnd den Laden, andere sahen auch verlangenden Auges und begehrten den Herzens in den Reichthum hinein, um dann seufzend sich abzuwenden, den Zug stummer Resignation in dem Gesicht. Ja, es verdoppelt die Freude das Weihnachtsfest, aber es vertieft auch den Schmerz. Endlich hatte die Gnädige gefunden, was sie suchte! Also zur Kasse. Bitte, zahlen! Gewiß, einen Moment. Ein Suchen in allen Taschen, ein verdugtes Gesicht, dann stumme Verzweiflung: die Börse fehlt. Ob dieselbe verloren gegangen oder stipt ist? Das Letztere ist wohl wahrscheinlich, aber beides gleich fatal. Der Fall soll gestern des Oeffteren vorgekommen sein. Da wird es wohl schmale Weihnachten nun geben, wenn nicht ein Reservofonds vorhanden ist. Die Langfinger steht ja bei solchen Gelegenheiten in voller Blüthe, vielmehr, sie hält reiche Ernte. In einem größeren Kaufhaus hielt sich ein Kriminalist unter dem Publikum auf. Schon seit einigen Tagen merkte man in dem Geschäft beträchtliche Diebstähle, jedoch sich sogar der Verdacht auf die Angestellten lenkte. Bei dem gestrigen Trubel hoffte man der Sache auf den Grund zu kommen. Ob es gelungen ist? Solche Deute sind öfter noch schlauer wie ein Kriminalist. Außerdem gab es noch andere Ueberraschungen an der Kasse. Selbstredend hatte man sich kein Budget gesetzt; soviel und nicht mehr darf die ganze Geschäfte kosten. Aber noch gethaner Arbeit ist gut feiern! Der Staub aus dem Waarenhaus hat sich einem auf die Augen gesetzt. Er muß

hinuntergepöht werden. Also auf ins Restaurant. So hatten auch die Gastwirthe Anteil an dem Goldregen. Dann ging es in Eile nach den Jügen. Die Elektrischen voll gestapft, alle Plattformen besetzt. Da, mit knapper Noth noch ein Plätzchen erzwungen. Nun in Gedanken nochmals alles durchgegangen. Die Bäckchen gezählt, es scheint zu stimmen. Aina, hast Du den Gut für die Kleine? — Was, nicht? — Ja, den wolltest Du doch nachträglich in dem Geschäft abholen! — Vergessen — — wie kann man nur so dösia sein; ich hatte doch genug zu denken. Was nun? Na da fahren wir halt morgen wieder nach Wiesbaden. — — Unsere Geschäftsleute aber machen schmunzelnde Gesicht und freuen sich des „goldenen“! Bald ist die Hauptarbeit geschafft und dann giebt es nach so flottem Geschäft ein fröhliches Feiern!

G. M. Wohlthätigkeitsveranstaltung des Beethoven-Konservatoriums. Zum Festen der Weihnachtsbescherungen im Kinderhort, in der Kinderbewahranstalt, im evangelischen Rettungshaus und im katholischen Waisenhaus veranstaltete, wie alljährlich, Herr Kapellmeister Hans Georg Gerhard, Direktor des hiesigen Beethoven-Konservatoriums in der Friedrichstraße, ein Weihnachts- und Jugend-Concert, verbunden mit Theateraufführung, im Saale des katholischen Gesellenhauses. Vorkräfte, Schüler und Schülerinnen und die Chorklasse (Damenchor) des Instituts, sowie der Philharmonische Orchesterverein und andere hatten sich gern in den Dienst der guten Sache gestellt und führten das überaus reichhaltige Programm unter der kunstvollen Leitung des Herrn Direktor Gerhard mit schönstem Gelingen durch. Eröffnet wurde das Concert mit der „Mitternacht“ durch den von Herrn Direktor Gerhard dirigierten Choral „Brid an, du schönes Morgenlicht“ aus dem Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach mit dem neuen Text von Max von Schenkendorf für Chor und Orchester. Die Wiedergabe einer Szene aus dem Oratorium von Hector Berlioz „Die Ruhe der heiligen Familie“ gab uns Gelegenheit, den prächtigen Tenor des „Erzählers“, Herrn Wilhelm Schmidt, zu bewundern, dessen schöner Vortrag, außerordentlich gefiel. Das am Schluß dieses Konzertes gezeigte lebende Bild „Die Ruhe auf der Flucht“ war nach dem Gemälde von Ludwig Richter von Herrn Maler J. Frankenhach eingerichtet worden und in jeder Beziehung gelungen. Den Schluß der ersten Abtheilung machte eine von Herrn Direktor Gerhard wirkungsvoll komponierte Weihnachtsouvertüre über die Choräle „Gelobet seist du Jesu Christ“ und „Vom Himmel hoch da komm ich her“, der wieder Chor und Orchester sehr schön geredet wurden. Die zweite Abtheilung „Weihnachtsklänge aus der Kindertwelt“ war recht geeignet, die Vorgänge der im Beethoven-Konservatorium geübten Lehrmethode ins hellste Licht zu setzen, war es doch nicht zu verkennen, daß die kleinen Damen Trüdchen Baer, Frieda Lieber, Maria Küpper und Luise Dürr sich schon manche von den Qualitäten zu eigen gemacht haben, die eine Anwartschaft auf kommenden künstlerische Erfolge gewährleisten. Man muß die bei allen durchweg vorhandene Ruhe und Siderheit und das Verständniß aufrichtig bewundern, mit welchem sie ihren Aufgaben am Klavier so hübsch gerecht wurden. Ein kleines Mädel von etwa 8 Jahren, Thilde Schaffner, entfaltete mit mehreren von Herrn Dir. Gerhard auf dem Klavier begleiteten Liedern wahre Beifallstürme, die so lange anhielten, bis das Publikum durch eine Zugabe endlich zufriedener gestellt wurde. Daß die Zuhörer so enthusiastisch waren, ist kein Wunder, denn die Kleine besitzt eine engelssüße Stimme und ist dabei von begaunender kindlicher Anmuth. Am Klavier bewiesen dann Mariechen Stark und Herbert Wildfeld mit ihren Concertvorträgen eine sehr beachtenswerthe Fertigkeit und Karl Dürrle erfreute durch ein vortrefflich gespieltes Cello-Solo. Zwei Terzette für Frauenchor unter der Leitung des Herrn Concertfängers und Lehrers des Instituts Max Weber fanden ebenfalls wohlverdiente und reiche Anerkennung bei dem Publikum. Noch einige Worte über das nun folgende Weihnachtsfestspiel mit Musik und lebenden Bildern von Franz Boenig „Was die Tannengeister flüsteren“, dessen Hauptrollen

Fräulein Vachmann, ein neues Mitglied des hiesigen Residenztheaters mit Erlaubniß des Direktors Herrn Dr. Phil. S. Rauch übernommen hatte. Wer die junge Künstlerin am Samstag im Kath. Gesellenhaus spielen sah, mußte sich eigentlich verwundern, daß ihr an der Bühne in der Bahnhofstraße bisher so sehr wenig Gelegenheit gegeben worden ist, ihre schon stark entwickelte Künstlerkraft zu betheiligen. Fräulein Vachmann verfügt über einen seltenen Liebreiz der Erscheinung, ein sehr angenehmes Organ, anscheinend bedeutende Bühnengabe und lost not leicht trotz ihrer Jugendlichkeit über eine große Bühnengewandtheit, Eigenschaften, die man selten in einer Person vereinigt findet und die ihr mit der Zeit, hoffen wir sogar recht bald, die schönsten künstlerischen Erfolge bringen dürften. Allen Mitwirkenden bei dem Festspiele an dieser Stelle gerecht zu werden, ist leider nicht möglich, es waren ihrer zu viele. Nur den Trägern der Hauptrollen, den Damen Fräulein Marianne Lissauer, Clara Bösingh, Erna Lissauer, Anna Baer und Friede Bach sei eine gern gezollte Anerkennung ausgesprochen. Die zu dem Festspiel gehörigen lebenden Bilder wurden von Herrn Maler J. Frankenhach sehr lebenswahr arrangiert und da die musikalische Leitung bei Herrn Fr. Seitz in tüchtigen und bewährten Händen lag, so fand die Wohlthätigkeitsveranstaltung des Beethoven-Konservatoriums mit diesem Festspiel einen schönen und befriedigenden Abschluß. Das erkannte auch das Publikum, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte, durch seinen reichen Beifall dankbar an, an welchen sich auch die Kinder, deren Festen diese Veranstaltung galt und die auf der Gallerie den Darbietungen andachtsvoll lauschten, lebhaft betheiligten. Wie wir hören ist das pekuniäre Ergebnis erfreulicherweise ein günstiges und dieser Umstand wird den Mitwirkenden, denen wir heute unser Lob spenden durften, ein noch befriedigenderes Vermögen gewährleisten, als unsere Anerkennung.

• Eine besondere Weihnachtsfreude machte die Direktion der Kronenbrauerei ihrem gesamten Personal, indem sie außer erhöhten Gratifikationen, gleichzeitig ob Arbeiter oder Beamter, Jedem gleichmäßig, als Symbol der Liebe und Zusammengehörigkeit einen Weihnachtsbaum nebst Kerzen, Christbaumschmuck etc. überreichen ließ.

*** Königliche Schauspiele.** In der am Dienstag, den 22. ds. Mts. zu Gunsten der hiesigen Theaterpensionkassen stattfindenden Oper „Arminio“ singt Hr. Ad. Kriemhild vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe die Rolle der Leonore. — Um den vielfachen bei der königlichen Intendantur eingegangenen Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, ist für Mittwoch, den 23. ds. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, eine Weihnachts- und Kinderdarstellung in Aussicht genommen worden, und zwar kommt zur Aufführung „Hänsel und Gretel“ und im Anschluss hieran „Die Puppenfee“. Die Vorstellung findet, um auch Kinderbeteiligten die Möglichkeit zu geben, den Kindern eine Weihnachtsreue zu bereiten, bei einfachen Preisen statt; außerdem hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind auf seinen Platz mitzunehmen, bezw. darf jedes Billet von 2 Kindern benutzt werden. Der Vorverkauf der Billets findet unter Fortfall der sonst üblichen Vorbestellungsgebühr bereits am Dienstag, den 22. ds. Mts. ab, von 10—1 Uhr, an der Billetkassette in der Theaterkolonnade statt.

*** Festtagsbesuche.** Wie schon mitgeteilt, bleibt Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag das Theater der Vorproben wegen geschlossen, jedoch ist die Kasse an diesen Tagen von 11—1 Uhr für den Vorverkauf zu allen Festtagsvorstellungen geöffnet. Am 1. Weihnachtstag, Nachmittags halb 4 Uhr, geht zu halben Preisen „Japfenstreich“ in Szene, Abends 7 Uhr wird „Hänsel und Gretel“, Volksstück in 4 Akten von Ad. Arronge gegeben. Am 2. Feiertag ist für Nachmittags halb 4 Uhr zu halben Preisen „Der Hochtourist“ angelegt, Abends 7 Uhr findet die zweite Wiederholung von „Liebesmährchen“ von Kraus und Schr. v. Schlicht statt. Am 3. Feiertag (Sonntag) geht Nachmittags halb 4 Uhr zu halben Preisen „Mein Manns Rheinfahrt“ in Szene, Abends 7 Uhr wird Beyerleins „Japfenstreich“ wiederholt. Wir bemerken noch, daß zu den Abendsvorstellungen am 1. und 2. Feiertage Abonnementskarten Gültigkeit haben, jedoch gegen die bekannt Nachzahlung.

*** Weihnachtsfest im Kurhaus.** Schon seit längeren Jahren begeht die Kurverwaltung das Weihnachtsfest durch die Veranstaltung eines großen Weihnachtsfestes mit Christbäumen und der Verloosung wertvoller Gegenstände im festlich decorierten Kurpavillon. Diesmal ist derselbe im unmittelbaren Anschlusse an die Weihnachtstage und zwar am nächsten Montag, den 23. Dezember anberaumt worden, was ganz besonders denjenigen Familien erwünscht sein wird, welche ihrem Weihnachtsbesuche Gelegenheit bieten wollen, an einer größeren Ballgesellschaft in den Sälen des hiesigen Kurhauses Theil zu nehmen. Zum Eintritt ist Balltoilette (Herren Frack und weiße Binden) erforderlich. Der Eintrittspreis beträgt für Kurhaus-Abonnenten, d. h. für die Inhaber von Festtagskarten, sowie von Saison- und Jahres-Freudenkarten nur 2 A., im übrigen 4 A. Die betreffenden Abonnementskarten sind bei Lösung der Ballkarten an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses zwecks Wustempelung vorzuzeigen. Ganz besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß auch Ballkarten zum ermäßigten Preise von 2 A. an die Inhaber bereits gelöster nächstjähriger Abonnementskarten verabsolgt werden.

*** Der renovierte Rathskeller** wurde am Samstag von dem neuen Wirth, Herrn Carl Herborn, durch ein Festessen der Öffentlichkeit übergeben. Das Menu war reichhaltig und die Zubereitung von außerordentlicher Güte, so daß das Debut des Herrn Herborn bei den zahlreich erschienenen Gästen großen Beifall fand. Da eine treffliche Kapelle unermüdetlich zu den feinsten Genüssen aufspielte und da vor allen Dingen auch der Keller des neuen Wirthes ausgezeichnete Tropfen spendete, so kam alsbald eine animirte Stimmung auf, die ununterbrochen anhielt, bis am grauen Morgen die letzten lebhaften Gäste die anheimelnde Stätte verließen. Manchem mag unter den Weinen, mit denen er die Mithras zu begießen gedachte, die Wahl schwer geworden sein, denn er fand nahezu dreihundert exprobierte Sorten auf der Weinliste verzeichnet. Aber was man auch wählte, und so oft man auch probirte, immer fand der Zecher, daß das Tröpflein gut und trinkbar sei. Herr Herborn hat augenscheinlich mit seinem Lieferanten und seinem Küchenchef Glück; wenn sie ihn auch ferner so unterstützen, wie am ersten Abend, dann kann es beiden Theilen an Erfolg nicht fehlen. Das Publikum als laudender Dritter aber wird den Gewinn dabei haben. — Da bei dem Bankett üblicherweise der Mund nur zum Essen und nicht zum Trinken benutzt wurde, so ist hiermit des Berichterstatters Pflicht erschöpft und es verbleibt nur noch, die geschmackvolle einfach-dornehme Ausführung der Menusarte durch die Firma Gebrüder Reimann zu erwähnen.

*** D. Selbstmord aus verknüpfte Liebe.** Der 18jährige Silberarbeiter Max Ludwig aus Wiesbaden, der in der Diebstahlsstraße in Mainz bei seinem Großvater, dem Schmelzmeister Hensel wohnte, hatte mit dem Bademädchen Margarethe Schäfer aus Rostheim ein Verhältnis. Die Schäfer hatte nun das Verhältnis gelöst, was den jungen Mann außer sich brachte. Er kaufte sich einen Revolver und beschloß, seine frühere Braut und sich zu tödten. Am Samstag Abend gegen 10 Uhr begab er sich vor das Wohnhaus der Schäfer, die dort in Stellung ist, wartete, um sie auf der Straße zu erschließen. Sein Vorgesetzter hatte aber seine Absicht bemerkt und legte die Polizei davon in Kenntniß, welche das Mädchen warnte, nicht aus dem Wohnhaus heraustraten. Als der Verliebte seine Absicht bereitete, sah und die Polizei ihn festnehmen wollte, lief er nach der Schusterstraße in den Hof der Schusterhofsbrauerei und ehe es verhindert werden konnte, hatte er sich dort eine Kugel in den Kopf geschossen. Er war auf der Stelle todt. Die Leiche wurde sofort auf den Mainzer Friedhof verbracht.

*** Empfindlicher Verlust.** Eine Dame verlor gestern Mittag auf dem Wege durch die Webergasse, Kaiser Friedrichsplatz und dem Kurhausplatz ihr Portemonnaie mit über 100 A. Trotz eifrigem Suchens wurde das Portemonnaie nicht wiedergefunden.

*** Ein Vandalismus.** Während einer der letzten Nächte sind aus der neuen Anlage, welche oberhalb des Restaurants Balleck geschaffen worden ist, vier der schönsten Nischenstämme theils dicht über der Erde abgehackt, theils mit der Wurzel aus der Erde gerissen und mitgenommen worden. Der Persönlichkeiten, die sich des kleinen Gremiums wegen, den sie daraus ziehen, an Gegenständen des öffentlichen Interesses vergräßen, zur Anzeige bringt, über bei ihrer Ermittlung mithilft, erwirbt sich dadurch Ansehen auf die allgemeine Anerkennung.

*** Taschendiebstahl.** Zwei Bauersfrauen, welche gestern in einem großen Spielwarengeschäft im Centrum der Stadt ihre Weihnachtseinkäufe machen wollten, mußten zu ihrem großen Schrecken, als sie bezahlen wollten, die Wahrnehmung machen, daß sie von Taschendieben bestohlen waren. Die beiden Frauen mußten unterrichteter Sache den Weg zu Fuß nach Hause zurücklegen.

*** Herr Stadtrath Mühl** hat dieser Tage das städt. Krankenhaus, wo ihm ein Bein am Knie abgenommen worden ist, verlassen. Da auch sonst die Gesundheitsverhältnisse des Herrn keine guten sind, wird er, wie wir hören, voraussichtlich seine gesammten öffentlichen Aemter in nächster Zeit niederlegen. Dem Magistrat gehört Herr Mühl erst seit einigen Jahren an.

*** Schurgericht.** Für das kommende Jahr sind wieder 4 Tagungen des Schurgerichtes festgesetzt, welche am 7. März, 6. Juni, 26. September und 5. Dezember ihren Anhang nehmen. *** Ein neues militärisches Bild** hat sich heute Morgen 10 Uhr den Passanten der Reugasse. Vor dem dortigen Feuerwehrgelände wurde nämlich ein Posten aufgestellt, der ähnlich wie der Posten vor der Kaserne vor dem Gebäude auf und abpatrouillirte. Der Wachposten besteht in voller Ausrüstung mit langer Axt, die wie ein Gewehr getragen wird. Bei gewisser Kältegraden trägt der Posten auch den Mantel. Das Ganze vor direkten Vorgesetzten wird dadurch ausgeführt, daß der Posten mit „Vite über!“ still steht. Die Ablösung erfolgt alle zwei Stunden. Nachts wird kein Posten gestellt. Das neue Bild erregte unter den Straßepassanten allgemeines Aufsehen.

*** Fremdenfrequenz.** Die Zahl der bis zum 20. Dezember über angemeldeten Fremden beträgt 123,273 Personen, 44,255 zu längerem und 77,018 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf 809 Fremde, im ganzen 200 zu längerem und 609 zu kürzerem Aufenthalte.

*** Weihnachtsgabe.** Die Firma A. G. Linneke, Raschehaus, Ellenbogengasse 15, bringt für ihre Kunden in diesem Jahre eine prattische Weihnachtsgabe zur Vertheilung, bestehend in einer Marktlosche, die ihre saubere Ausführung und zweckmäßigen Einrichtung wegen allen Hausfrauen sehr willkommen sein dürfte.

*** Zigeuner.** Gestern Morgen wurde ein Transport Zigeuner durch die Polizei durch die Stadt nach der Grenze geschafft.

*** „Die Damen geh'n voran“.** Das erfährt man aus der Annonce in heutiger Nummer, welche eine schöne Weihnachtsfeier im neuen „Saalbau Zwei“ in Schierstein ankündigt. Dasselbst beginnt schon Nachmittags 4 Uhr das Weihnachtsstängchen bei freiem Eintritt, Abends soll Unterhaltung, Tombola und Ball stattfinden, wobei einer jeden Dame ein Freilos zur Tombola verabreicht wird. So benimmt man sich den Damen gegenüber in unterm benachbarten Schierstein!

*** Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich heute Morgen in einem Hause des Bismarckrings. Ein dort beschäftigtes Dienstmädchen wollte einen Topf mit heißem Wasser vom Herde nehmen. Hierbei glitt es aus und rief den Topf um, so daß sich die heiße Wassermasse dem Mädchen über den linken Fuß ergoß und denselben verbrannte; außerdem erlitt die Vermite noch Brandwunden am Körper. Ein Arzt legte sofort einen Verband an. Lebensgefahr ist glücklicherweise ausgeschlossen.

*** Einbruch.** In den letzten Wochen werden wieder die Mansarden seitens der Diebe heimgesucht. Dieselben verstehen es, auf unauffällige Weise in die Häuser zu gelangen und meistens haben sie Erfolg. So gestern Nachmittag in der Nicolassstraße, wo ein derartiger Einbruch gelungen ist, ohne daß seitens der Hausbewohner etwas bemerkt wurde. Dem Diebe fielen verschiedene Kleidungsstücke und eine silberne Uhr in die Hände. Allem Anschein nach muß der Dieb mit den Verhältnissen sehr bekannt gewesen sein.

*** Ein Kaminbrand** kam gestern Abend um 6 Uhr in dem Dorn'schen Hause, Ecke Wörth- und Jahnstraße zum Ausbruch, wurde aber mit Hilfe der alsbald eintreffenden Feuerwehr bald beseitigt.

*** Ein frecher Diebstahl.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde im District „Hegelberg“ hinter der oberen Platzerstraße ein Diebstahl ausgeführt. Eine Frau A. hat dort ein Grundstück, auf welchem sich ein Ziegenstall befindet. In der vorgenannten Nacht wurde der Stall von Dieben erbrochen und die zwei vorhandenen Ziegen und 6 Stallhosen wurden abgeschlachtet. Die Spigbuben haben diese Arbeit anheimend östlich ungeführt ausführen können. Felle, Köpfe und Eingeweide ließen die Ganner am Orte zurück, während sie das Fleisch mitnahmen. Die Eigentümerin fand am Sonntag Morgen, als sie den Thieren das Futter verabreichte, nur noch eine große Blutlache und die vorerwähnten Abfälle vor. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Thäter zu ermitteln.

*** Verhaftungen** wurden gestern 2 junge Burichen, welche im Verdachte stehen, einem Taschereiergehülfs das Portemonnaie mit 8 A. gestohlen zu haben. — Am Sonntag Nachmittags gegen 4 Uhr betrat ein feiner Herr ein hiesiges Geschäft in der Langgasse und machte größere Einkäufe, die er nach einem Hotel geschickt haben wollte. Da der Ladeninhaber aber dem Mann nicht recht traute, telephonirte er nach dem Polizeirevier, worauf 2 Schuppleute im Laden erschienen, den verdächtigen Käufer verhafteten und nach dem Michelbergrevier verbrachten. Eine große Menge Neugieriger begleitete den Transport.

*** Dilettantenverein „Urania“.** Die diesjährige Weihnachtsfeier des Dilettantenvereins Urania findet am Sonntag, den 27. Dezember (3. Feiertag) in der Männerturnhalle statt und dürfte sich wegen ihres großartigen Programms glänzend gestalten. Es sei noch bemerkt, daß die Veranstaltung bei Bier stattfindet und Nachmittags 4 Uhr beginnt. Vor und nach den Aufführungen wird getanzt. Näheres Hauptannonce.

Der sogenannte „goldene Sonntag“ ist nun auch vorbei. Der Trubel und der Andrang in den Geschäften war ein ganz gewaltiger, so daß die Bezeichnung „goldener Sonntag“ gerechtfertigt wurde und die Geschäftsleute mit ihren Einnahmen wohl zufrieden sein können. Nun naht das schönste aller Feste mit seinen Schritten und jeder ist darauf bedacht, die Seinen zu beschenken und das Fehlende noch einzukaufen. Bei all den tausend Herrlichkeiten, welche in den Schaufenstern ausgestellt sind, wird die Wahl schwer, das Richtige und Praktische zu finden. Ein kolossaler Andrang herrschte gestern auch bei der Firma E. Reuser, Herrenkonfektion und Mode-Artikel, Ecke Kirchgasse und Paulbrunnenstraße. An der Paulbrunnenstraße war ein Durchkommen sogar kaum möglich. In einem der Fenster ist so recht das Fest der Freude dargestellt, Vater, Mutter und Kinder im trauten Familienkreise um den Christbaum versammelt, unter welchem die Geschenke in reichstem Maße vertheilt liegen. Es erinnert dieses Bild wohl jeden Passanten an seine eigene Weihnachtsfeier. Herr Reuser, der mit der Zeit vorwärts schreitet, weiß sich durch diese geschmackvolle Decoration bei dem Publikum in Gunst zu setzen. Wir wünschen ihm für seine Mühe und seine Arbeit den wohlverdienten Lohn.



Strakammerung vom 21. Dezember 1903

Urkundenfälschung und Betrug. Der Händler Emil Stegmann von hier war im September ein Kind gestorben und er befand sich infolgedessen in Verlegenheit, als er keine Mittel zur Vestreibung der Beerdigungskosten beschaffte. Er begab sich, um sich das Geld dazu zu verschaffen, zum Grafen Riemannsegg, dieser jedoch verwies ihn an das Diakonissenheim an der Emserstraße, und dort prä-

sentirte er denn, oder ließ er präsentiren, einen Zettel, nach welchem der Herr Graf die Schwester Marie aufforderte, ihm Mk. 10 zu geben. — Der Mann will in Folge des Todesfalls ganz verpflegt gewesen sein und keineswegs beabsichtigt haben, eine Fälschung zu begehen resp. den Grafen zu erpressen, daß Graf Riemannsegg den Zettel geschrieben habe. — Urtheil wegen schwerer Urkundenfälschung und versuchten Betrugs: 2 Monate Gefängnis.

Ein Ueberfall.

Am Abend des 21. Juni weilte eine Gesellschaft junger Leute aus Griesheim, darunter der Fabrikarbeiter Max Eise und der Zimmergeselle Johann Noll, in der Wirthschaft „zur Rosenau“ dortselbst. Sie suchten dort vergeblich Streit mit einer anderen Gesellschaft, überfielen dieselben später beim Verlassen des Lokales und mißhandelten sie nicht ganz unerheblich. Besonders Eise und Noll sollen sich dabei hervorgethan haben, der Eine, indem er sich eines Schlagringes bediente, der Andere, indem er den Reigen eröffnete. Sie sind daher vom Schöffengericht mit je 5 Tagen Gefängnis bestraft worden und heute wurde ihre Berufung verworfen.



Letzte Telegramme

Eisenbahnunglück.

Groß-Geringen, 21. Dezember. (Amtlich.) Der Schnellzug Köln-Leipzig ist Sonntag Abend 10 Uhr 45 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe auf drei im Durchfahrtsgeleise stehengebliebene leere Wagen gefahren. Zwei Reisende und der Lokomotivführer wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Beide Hauptgeleise sind gesperrt.

Dampferunglück.

Antwerpen, 21. Dezember. Infolge dichten Nebels ist der Dampfer „Zinnland“ gestern in der Nähe von Blijssingen auf Grund gelaufen. Die Lage des Dampfers ist bedenklich. Die „Zinnland“ ist der größte Dampfer der Reed Star Linie mit 10 000 Tonnen Gehalt. Der Dampfer ist gestern Mittag von Antwerpen nach Newport abgegangen und mit 600 Passagieren besetzt. Die Arbeiten zur Flottmachung sind wegen Nebels sehr erschwert.

Die Kriegsgefahr im äußersten Osten.

London, 21. Dezember. Daily Mail meldet aus Tokio: Man erwartet, daß Rußland vorläufig nachgeben und von einem Krieg Abstand nehmen werde. Jedoch herrscht die Ansicht vor, daß der Krieg im nächsten Frühjahr ausbrechen werde.

*** Berlin, 21. Dezember.** Zu dem bekannten Millionenfund im Vatikan wird noch aus Rom gemeldet, daß nach dem Bericht des „Giornale d'Italia“ ein Mitarbeiter des Mattes, der den Vatikan besuchte und die frühere Wohnung Leos inspizirte, diese vollkommen leer fand. Man berichtet, daß nach der Wahl Pius' eine Inventur in den Gemächern Leos aufgenommen wurde und diese sofort restaurirt wurden. Die „Tribuna“ bleibt dagegen bei ihrer Meldung von dem Millionenfund.

*** Berlin, 21. Dezember.** In den Bureauäumen der Diskonto-Gesellschaft fand gestern Mittag eine Gedächtnisfeier für Adolf von Hansemann statt, an welcher u. A. die Minister von Rheinbaben, Müller und Budde, die Staatssekretäre Sträke und Freiherr von Stengel, Reichsbank-Präsident Dr. Koch und Geh. Kommerzienrath Herz theilnahmen. Ferner waren sämtliche größeren Berliner Bank-Institute vertreten. Der älteste Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, Geheimrath Schöller, theilte mit, daß die Gattin des Verstorbenen 500 000 Mark für eine Adolfs von Hansemann-Stiftung gespendet habe, deren Zinsen den Angestellten der Diskontogesellschaft und deren Hinterbliebenen zu Gute kommen sollen. Zum gleichen Zweck ist der Norddeutschen Bank in Hamburg der Betrag von 50 000 Mark von Frau von Hansemann überwiesen worden. Die Gedenkfeier hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Diskonto-Gesellschaft, der Unterstaatssekretär a. D. Geheimrath Fischer. Ein Trauergefang des Chors schloß die Feier.

*** Wien, 21. Dezember.** Wie von offizieller Seite verlautet, ist an dem Zustandekommen eines provisorischen Handelsübereinkommens zwischen Oesterreich und Italien nicht mehr zu zweifeln, wahrscheinlich auf der Basis, daß die Weinsteuer überhaupt fällt, Italien dagegen eine Ermäßigung der Zölle auf Südsüchte zusagt.

Thon, 21. Dezember. Der Härberstreik hat sich durch die Arbeitseinstellung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Webereien noch vergrößert. Die Weber beschließen mit großer Mehrheit den Generalausstand falls ihnen keine Lohn-erhöhung bewilligt wird. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf über 6000. Die Verkammung in der Arbeiterdörfer war eine sehr bewegte. Zwischenfälle waren jedoch nicht zu verzeichnen.

Paris, 21. Dezember. Bei der Erschaffung im Departement Charente wurde der republikanische ministerielle Kandidat Nicolle gewählt.

Tanger, 21. Dezember. Die Regierung des Sultans verweigerte allen europäischen Reisenden die Erlaubniß, in das Innere des Landes zu gehen mit Rücksicht auf die Unsicherheit im Lande infolge der Aufstandsbewegung. Dieser Beschluß wurde den Legationen mitgetheilt.

Prag, 21. Dezember. Eine gestern stattgehabte, von Vertretern aller tschechischen Parteien Oesterreichs besuchte Versammlung sprach ihre wärmsten Sympathien für die Maschonen aus und beschloß, Geld, Kleider und Wäsche für die Aufständischen zu sammeln. Ein Abgeordneter griff in heftiger Weise Oesterreichs Politik an, die für die Greuel auf dem Balkan verantwortlich gemacht werden müsse.

London, 21. Dezember. Aus Kalkutta wird gemeldet: Lord Rithener hat sich von der Quetschung seines Beines erholt und ist in Kalkutta angekommen und wird noch diese Woche in Kalkutta eintreffen.

London, 21. Dezember. Lord Vanhane, der Privatsekretär des Schatzkanzlers, wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt wegen Fälschung zweier Scheids in Höhe von ca. 250 Pfund Sterling.

Bringe

mein aufs Beste sortirtes Lager:

Herrn-Wäsche

Herrn-Oberhemden.

Pa. Hemdentuch lein. Einsatz
St. Mk. 2. 50, 3. 50, 4. 50

Herrn-Nachthemden

Elässer Cretonne, 120 cm lg.,
glatt, weiss, m. Stehbund
à St. Mk. 2. 75

Umlegkrag, u. bunt. Besatz,
Pa. Hemdentuch
à Mk. 3. 25, 3. 75, 4. 50

Farbig Halbfanell od. Woll-
fanell.

Sport- und Touristen-Hemden

Tricot, Halbfanell, Wollfanell
mit od. ohne Kragen.

Herrn-Kragen.

Roll-Steh-Fagons
1/2 Dtzd. Mk. 2. 75

Steh-Umlege-Fagons
1/2 Dtzd. Mk. 3. 50

Umlege-Fagons
1/2 Dtzd. Mk. 1. 75

Manschetten,

einknöpfig 1/2 Dtzd. Mk. 2. 25

zweiknöpfig Marke W.
Mk. 3. —

do. L. 4. 50

Vorhemden,

weiss oder farbig, mit u. ohne
Halsweite
à 25 Pf. 50 Pf. 75 Pf.,
1. —, 1.25 Mk.

Cravatten,

herorragende Auswahl der
Neuesten Muster,
Farben u. Fagons,

jetzt eingetroffen:

Regattes à 50 Pf. 75 Pf.
Dipomates à 50 Pf. 75 Pf.
Platons à 75 Pf. 95 Pf.
Selbstbinder 75 Pf. 95 Pf.

Herrn-Cachenez,

Wolle, Halbsaie oder Seide,
weiss, schwarz grau und
farbig in jeder Preislage.

Hosenträger

in nur prima Ausführung,
à Mk. 1. —, 1.50, 2. —,
2.25 etc.

Herrn-Westen,

Wolle, gestrickt, Grösse No.
Mk. 1. 85

feinere Qualitäten à Mk. 3. —,
4.50, 5.50 etc.

Knaben-Westen für
jedes Alter.

Knaben-Sweater,
reiche Auswahl, enorm billig.

Herrn-Stoff-Westen
neus, dunkle, aparte Muster,
St. Mk. 6.50, 7.50, 9.50.

Herrn-Tuch-
Gamaschen,

prima Qual. m. Druckschm. II.,
moderne Farben à Mk. 3. 50

in empfehlende Erinnerung.

Carl Claes, Bahnhofstrasse 3.

Für Jeden von größtem Interesse!

Verkauf

von großen
Lager-Beständen:

Nur solide Waare! Erstauslich billig!
in Unterzeugen: Jacken, Hosen, Hemden.
Normalunterzeuge: Jacken, Hosen, Hemden.
Bettwäsche: weiße und bunte Bezüge u. Kopfkissen,
Bettlücken, weiß und bunt, Schlafdecken, Damast-
Bezüge etc.
Wäsche: Damen- u. Kinderhemden, Hosen, Jacken,
Röcke etc. weiß u. bunt. Handtücher, Tischdecken,
Tafeldecken, Servetten, Theegedecke, Wischtücher,
Staubtücher, Tischdecken.
Bettdecken, weiß und bunt. Taschentücher.
Damen- und Kinderschürzen. 9888
Socken und Strümpfe in Wolle und Baumwolle.
Gelegenheitskäufe:
Corsetten-Spezialmarken.
Sächsisches Waarenlager M. Singer,
2 Ellenbogengasse 2. 5 Michelsberg 5.

Consum-Halle,

Teleph. 2954. Jahnstr. 2. Teleph. 2958
Inh. Martin Lenz.

Cigarren pro 100 Stüd 2.50, 2.80, 3. — u. 4. — R. Kaffe
heiß frisch gebrannt, von 80 Pf. bis R. 1.60 pro Pfd. Zucker pro
Pfd. 22 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 52 Pf., bei 5 Pfd.
50 Pf. Gittels, bester Butter-Erfag, pro Pfd. 75 Pf. Feinste
Süßrahmbutter pro Pfd. R. 1.20 bei 5 Pfd. R. 1.15. Neue
Mandeln, ganz u. gemahlen, pro Pfd. 85 Pf. u. 90 Pf. Rosinen
pro Pfd. 35 Pf. Corinthen pro Pfd. 27 Pf. Sultaninen pro
Pfd. 40 Pf. Walnüsse 100 Stüd 35 Pf. Haselnüsse pro Pfd.
35 Pf. Feigen pro Pfd. 25 Pf. Citronen, Apfelsinen,
Citronat und Orangat billig. Feinestes Konfektmehl bei 5 Pfd.
16 Pf. Weißwein pro Flasche von 50 Pf. bis R. 1.50, Roth-
wein pro Flasche von 70 Pf. bis R. 1.50 (bei mehr Abnahme
billiger. 1689



Württembergischer Hof,

3 Michelsberg 3.
Heute Dienstag: Mehlsuppe,
wogu freundlichst einladet
Carl Rücker. 2097

1. Sorte Weißbrot per Laib 40 Pf.,
Gemischtes Brot " " 38 "
Schwarzbrot (lang) " " 36 "
Schwarzbrot (rund) " " 35 "
Confect- u. Kuchenmehl à Pfd. 17 Pf.
Ferd. Wenzel, Bäckerei,
10 Ludwigstraße 10. 1877

Große Ausnahmspreise für Feiertage.

Altstadt-Consum-Geschäft, 31 Meyergasse 31,
nächt der Goldgasse. 1766
Kochmehl, per 2 Pfd. 25 Pf. gest. Zucker per Pfd. 20 Pf.
Ia. Confectmehl Pfd. 17 " Corinthen 28 "
bei 10 Pfd. 1.60. Mandeln p. Pfd. v. 75 Pf. an
Sultaninen per Pfd. 85 " Nüsse, versch. Sorten, billigst.
Gebr. Kaffee während der Feiertagswoche mit Geschenken.

WIESBADEN.
Kaiser Friedrich-Ring 52.
Telefon 2993.
Alle Artikel zur Geburtshilfe,
Kinder- u. Krankenpf.-ge.
Milchzucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
von 90 Pf. per Dtz. an etc. etc.
Broschüre „Mutter u. Kind“
gratis. 5628
LUXEMBURG DROGERIE

Aquarien,

Terrarien, Käfige, Käfigständer,
in nachweislich reichster Auswahl
Robert Scheibe, Friedrichstraße 46. 1689

Flaschenweinverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe und Sterbefall verkaufe meine
selbstgegl. reinen Wein die Flasche zu 60 Pf., bei 25 Pf.
55 Pf. ohne Glas. Günstige Gelegenheit zu den bevor-
stehenden Feiertagen. Gebe von 3 Flaschen an ab. 1673
Frau Friedrich, Ww., Göttestraße 22. Parterie.



Eg. Otto Rus,

Inhaber des
C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes,
gegründet 1863, Mühlgasse 4, empfiehlt zu
Festgeschenken 1106
Genfer und Glashütter Präcisions-Taschenuhren.
Gute billige Schweizer Taschenuhren in allen Preislagen.
Grosse Hausuhren, Salonuhren, Regulatoren, Pendulen,
Schreibtisch- und Reiseuhren, Wecker, Laden-, Bureau-
und Küchenuhren.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Beste Ausführung von Reparaturen im eigenen Atelier.

Seinen Weihnachtsbedarf

in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,

wie: Weingläser, Römer (über 200 Sorten),
Tafel-, Kaffee- und Waschggeschirre (über 100 Formen u. Muster)
auch

Luxuswaaren

deckt man vorthellhaft und billig bei
Rud. Wolff, Wiesbaden, P. Oechsenr.
Gegründet 1825. Marktstrasse 22. Telephon 266.
Aeltestes und größtes Geschäft am Platze. 8569

Männergesang-Verein „Union“.

Samstag, den 26. Dezember cr., (2. Weihnachtsfeier) g
Abends 8 Uhr:

Große Weihnachtsfeier,

verbunden mit Konzert, Christbaumverloosung,
Theatralischen Aufführungen und Ball.
im neuerbauten „Kaiserfaal“ (früher Römeraal) Dohmerstr. 15.
Entrée-Preis für Nichtmitglieder pro Person 50 Pf.
Wir laden hierzu unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde
und Gönner des Vereins freundlichst ein.
N. B. Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere Veranstaltung
im großen Saale stattfindet. 2090 D. D.

3. Kleinen Reichstag.
Morgens Dienstag
wogu freundlichst einladet
Georg Kestler.

D.-V., Urania.

Samstag, den 27. Dezember
(3. Feiertag):

Große Weihnachtsfeier

mit Tanz
in der Männerturnhalle.

Großartiges Programm!

Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr und findet bei Bier statt
Näheres durch Hauptannonce. 2092

Des Vorstand.

Weihnachts-Offerte.

Kleiderstoffe, Tuche, Buckskins,
für Weihnachts-Geschenke geeignet, offeriere einen grossen Posten weit unter Preis

Rester

Carl Meilinger, Ecke Ellenbogen-
u. Neugasse.

Manufacturwaaren, Damen-, Herren- und Kinder-Confection.
Boquem und übersichtlich. — Grosse Ausstellung im I. Stock. — Kein Kaufzwang. 1009

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 22. Dezember 1903.

19. Vorstellung. 283. Vorstellung. Abonnement D.
Zum Besten der hiesigen Theater-Benefizien-Anstalt.
4 Benefiz pro 1903.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des S. Cammerano von
H. Proch. Musik von Joseph Verdi.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dornowatz.

Der Graf von Luna . . . Herr Winkel.
Leonore Gräfin von Bergast . . .
Ricci, eine Zigeunerin . . .
Ricci . . . Hr. Karmüller.
Fernando, Anhänger des Grafen Luna . . . Hr. Engelmann.
Ricci, Vertraute der Gräfin Leonore . . . Hr. Cordes.
Ricci, Anhänger des Riccis . . . Herr Schuch.
Ein alter Zigeuner . . . Herr Schmidt.
Ein Vot . . . Herr Gerhardt.
Gefährtinnen Leonore's. Diener des Grafen Luna. Anhänger
und Bewaffnete des Grafen Luna und Riccis's. Krieger.
Klosterfrauen. Zigeuner und Zigeunerinnen.
Die Handlung spielt theils in Viseña, theils in Aragonien im
Anfange des 15. Jahrhunderts.

Alt 3: Großes Tanz-Divertissement.

Arrangiert von Annetta Balbo.

Zigeunertänze.

1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
 2. Sevillana, ausgeführt von Fr. Quaironi.
 3. Pas hongrois, ausgeführt von Fr. Mexian, Kappes,
René und Kehr.
 4. La Pandaretta, ausgeführt von Fr. Katojczak, Salzmann,
Leiser und Schmidt.
 5. La Bohémienne, ausgeführt von Fr. Hoevering und Gotte.
 6. Variation serienne, ausgeführt von Fr. Quaironi.
 7. Galopp, ausgeführt von Fr. Quaironi und dem Corps de ballet.
- Nach dem 1. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 23. Dezember 1903.

284. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Anfang 7 1/2 Uhr Nachmittags:

Kinder-Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Akten von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Hoffmeister und F. Gaud
Musik von J. Bayer. — Arrangiert von Fr. A. Balbo.

Abends 7 Uhr.

19. Vorstellung. 285. Vorstellung. Abonnement C.
Bar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten von J. Hoffmeister
(Wiesbadener Neueinrichtung).
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
bleibt das Theater
der Proben wegen geschlossen.

Freitag, den 25. Dezember 1903.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Zapfenstreich. Drama in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein.
In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Abends 7 Uhr:

Hafemanns Töchter. Original-Vollstück in 4 Akten von A.
F. Arrington.
Abonnement-Billetts gültig gegen Nachzahlung auf Tage u. I. Sperrst. 1 M., II. Sperrst. 50 Pf., Balkon 25 Pf.

Samstag, den 26. Dezember 1903.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Der Hochtourist. Schwank in 3 Akten von Curt Kraay und
Max Real.
In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Abends 7 Uhr:

Liebes-Manöver. Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraay und
Frederik von Schicht.
Regie: Alwin Unger.
Abonnement-Billetts gültig gegen Nachzahlung auf Tage u. I. Sperrst. 1 M., II. Sperrst. 50 Pf., Balkon 25 Pf.

Sonntag, den 27. Dezember 1903.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Kesemanns Rheinfahrt. Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm
Jacoby und Arthur Pippich.
Regie: Alwin Unger.

Abends 7 Uhr:

Zapfenstreich. Drama in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein.
In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Montag, den 28. Dezember 1903.

Adaptiert! Der Strom. Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Walhalla-Theater.

Programm vom 19. bis 30. Dezember 1903.
Nur 10 Tage. Nur 10 Tage.

Das grosse Weihnachts-Festprogramm.
Phänomenal! Paxton-Trio, u. ihren unübertroffen. Leistungen.
das berühmte französische Duett, ge-
R. u. L. Delny, nannt Les étoiles de la Scala de Paris.
Emmi Busse, Soubrette.

Joe Marin. Jongleur und equilibristischer Akt.
Les deux Bagler, mit ihrem grossen Raubthierdressurakt
wilde Dressur! 8 Löwen, 8 Riesenhirsche, wilde Dressur!
Rubens, der einzige existierende Transparentmaler.
The 4 sisters Emilia, musical-Lady-clowns.
Mlle. Lucie et Monsieur Bajerri.

Mimiker, Darsteller berühmter Komponisten und Virtuosen.
Engelbert Sassen, Humorist mit selbstverfasstem Repertoire.
Kassensitzung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkaufskarten haben an
Wochentagen Gültigkeit. 2012

Todes- & Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und
Zante

Frau Marie Wolter Ww.,

geb. Häckj,

heute Nacht um 2 Uhr, wohl versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, zu sich zu ruhen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hans Wolter,

Rudolf Wolter,

Sophie Ries, geb. Wolter,

Adolf Ries.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1903.

Die Beerdigung findet am 23. Dezember, Nachmit-
tags 2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus
statt. 2104

Beerdigungs-Institut

Göbr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Trauermagasin

A. Rheinländer,

Ecke Rhein- und Wilhelmstraße,

empfehl. eleg. u. inf. Trauerhüte,

Crepe, Schleier, Coiffuren,

Hofschnecken, Haas, Trauer-

schmuck etc. 2068

Auswahlensendung
auch nach Auswärts an Diensten.

Bekanntmachung

Am Dienstag, den 22. Dezember cr., mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslocale Kirchstraße 23,
dahier, zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

3 Vertikows, 1 Kleiderschrank, 1 Tischschrank, 1 Wasch-
kommode, 1 Theke, 1 Nähmaschine, 1 Canapee, ein
Trümmerspiegel, 1 dreiar. Küster, 1 dreiar. elektr.
Kronle, 1 Wandarm etc.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Wörthstraße 11.

2107

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Dezember 1903, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Kirchstraße 23,
1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Vertikow, 1 Portiere,
1 Salonisch, 1 Zimmerteppich, 25000 Hanfconverts,
1 Centner Packpapier, ca. 1000 Bogen gummiertes
Papier, 1 Kleiderhalter, 1 Theke, 1 vollhänd. Bett u.
dergl. mehr

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 21. Dezember 1903.

Galonske, Gerichtsvollzieher fr. A.

Nachlaß-

Versteigerung.

Am Dienstag, den 22. cr., Vormittags 10
Uhr beginnend, versteigere ich im Hofe Michelsberg 28
gegen gleich baare Zahlung:

1 Kommode, 1 Sopha, 1 Nachtschränken, Waschtisch,
Stühle, Haus- und Küchengeräte aller Art, ein neues
Kinder-Spielspiel, Spielsachen, sowie eine große Schmetter-
lingsammlung,

ferner
1 Drehbank für Drechsler mit sämtlichem Handwerks-
zeug, fertige und unfertige Drechslerarbeiten.

Die Versteigerung der Drehbank mit Handwerkzeug
findet um 11 Uhr statt.

Versteigerung bestimmt.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Wörthstraße 11.

2113

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme leicht gegen Cassa
und guter Bez.ahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph 2377

Schweinefleisch, 3. Saub. Rüstgasse
garantirt rein, per Pfd.
54 Pfg. 188

Ar. 13. Ecke Söfnergasse.

Geschlechtsleiden

speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter Vers.
Schwiegenheit. 118

H. Florack, Mainz Dintere Bleiche 5, nahe Bahnhof.



STEREOSKOP
als Weihnachts-Geschenk

von
Kaiser's Kaffee-Geschäft
erhält jeder Kunde soweit der Vorrat
reicht bei Einkauf von mindestens 1 Pfd.
Kaffee im Werte von Mk. 1,— an aufwärts

„GRATIS“.

Verkaufsstellen in
WIESBADEN: Kirchgasse 19.
Langasse 31.
Marktstr. 13.
Nerostrasse 14.
Weilritzstr. 21.

1030



Unterricht für Damen und Herren.
Besitzer: Schönschreift Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen, u. Conto-Corrent,
Rechnen, Wechselrechnung, Kontenführung, Gründliche Ausbildung, Rasche
u. sichere Erfolge, Tages- und Abend Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstschätzung, werden discret angeführt. 3398
Heinr. Leichter, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Luitpoldplatz 1a, 2 Thoreingang.



Akademische Zuschneide-Schule
von Johanna Spriestersbach,
Marktstraße 12, 3 Marktstraße 12, 3
Wirkt. akademischer Unterricht im Muster-
zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen
sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.
Leichteste und sicherste Methode.
Kein Vergessen des Systems. Sämtliche Schnitt-
muster schnell und billig.
Schulmarke. Jährl. Ausbildung über 300 Schülerinnen der
Methode. 1058

Zuschneide-Akademie.
von Margarethe Becker, Manergasse 15 I.
(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).
Nur wirkl. fachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zu-
schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.
Tüchtige Ausbildung zu Direktrinnen und selbstständigen
Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. —
Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-
garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Akademische Zuschneide-Schule
von Frau Francesobelli, Moritzstr. 44, I.
Unterricht in Nachnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen
und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.
Leichte Methode, prakt. Unterricht
Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.
Schnittmuster nach Maß. Geschnitten werden zugeschnitten. 5451

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,
Bahnhofstraße 6, Etz. 2, im „Adrian“-Haus.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämtl.
Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Reicht fastl. Methode, sorgfält. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Coll. m. jagelich. u.
engerichtet. Taillennuß incl. Futter u. Anz. 1.25, Nachd. 75 Pf.,
bis 1 Mt. Bühn.-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Son-
stet ab an Samstagen Bühn. zum Einkaufspreis. 6323



Das 40 Meter lange, 11 Meter tiefe, massive zweistöckige Haus,
Wolfgangstraße 60a, zu allen Zwecken verwendbar, mit großem Hof-
raum, Stallgebäude und einhöflichem Kabin zu vermieten, event. auch
zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 41, Kettenmacher, Hofmeister.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2393.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 14

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Wiesbadener Filiale
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Günstige Gelegenheit
zu **Weihnachts-Einkäufen!**

in 723
Dekorations- und Ballblumen, Palmen, Füllungen,
für Vasen und Jardinieren, alle Arten Perlen,
Perlencolliers, Lampenfransen in Perlen, Lampen-
schirme, Gürtelschnallen, Leder- und Stoffgürtel,
Ledertaschen, Pompadours, Uhrketten, Broschen,
Haarschmuck, Fächer, Ia. Strausfedern, Vögel,
Flügel, Pelz- und Maraboutboas etc. etc. etc.

L. Wagner,

Wiesbaden, Kranzplatz 4 (Hotel Ries).

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Gelegenheitskauf.

Es ist mir gelungen, einen Vollen Kaiser, Hut, Schiffs- u. Rundreise-
Koffer in echten Holzplatten, Patent-Handtaschen u. Koffer aus echtem
Hindleder Taschen mit u. ohne Toiletten-Einrichtung, Reise-Rezeffaires für
Herren u. Damen, Schreib- u. Altkalender, Brief-, Visiten- u. Cigaretten-
taschen, Portemonnaies, Bildbüden, Bildrahmen, Musikfächer, Schulranzen
u. in prima Qualität einzukaufen u. verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen.
1496 **J. Drachmann,** fröh. Grabenstr., jetzt Neugasse 22,
nächste Nähe der Markstraße.

4 Pf. Grosse süsse Orangen Dtz. 45 Pf.

18 Pf. Weihnachtstafelapfel per Pfd. 18 Pf.
25 " Ballnüsse, Feigen, Datteln, Maronen 12 Pf.
80 " Mandeln, Kistchen 35 Pf., Sultaninen Pfd. 35 Pf.
50 " 1/2 Schokolade, Sitteln, P. u. M. 40 Pf.
14 " Borschg. Grieskränze 22 Pf., Würfelkränze 23 Pf.
Telef. 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3.

Delicatezhörbe zu allen Preisen, Baumkuchen 40 Pf. 76/182
80 Pf. Schokolade bei 10 Pf. 70 Pf. Weihnachtst. Dtz. 10 Pf.
50 Pf. gebr. Caffer bis 200. extra fein. Qualität.
Zu jedem 1/2 Pfd. gebrannten Kaffer
ein 1/2 Pfd. Würfelzucker zu 10 Pf.
Sämmtl. Colonialwaren zu gleich billigen Preisen u.

Feinste Gänse per Pfd. 70 Pf.

empfehlte **Adolf Haybach,**
Wellrigstraße 22. Telefon 2187.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle mein Lager in
Goldwaaren und Uhren,
Fingerringe in allen Preislagen,
Haarketten billigt.
Streng reelle Bedienung.
Heinrich Hertzer,
Juwelier
Schwalbacherstraße 33,
Gde. Mauritsstr. 1983

1^a Apfelwein-Sect,

vorzüglich im Geschmack und sehr gut bekömmlich, per Flasche M. 1.25
incl. Sect-Steuer empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumweinfabrik, Sonnenberg,

Niederlage bei:

C. Acker Nachf.,
Gr. Burgstraße 16.
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52
Gabriel Becker,
Bismarckring 37.

August Engel,
Tannusstraße 12.
J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 2. 1031
Wilh. Hch Birck,
Abelheidstraße 41.

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus 1844. **KÖLN.**

Preis	1/2 Fl.	1 Fl.	2 Fl.	3 Fl.	4 Fl.	5 Fl.
1.75	2.00	2.25	2.50	3.00	4.00	5.00
1.00	1.25	1.50	1.75	2.00	2.50	3.00

Aerztlich empfohlen! 2409
Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Werkstatt **C. Höhn**
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 2005

Von heute bis Sylvester bringe
ich wie alljährlich unter der Bezeichnung

Engel's

Feiertags-Kaffee

à Mk. 1.40

in 1/2 und 1/4 Packeten, sowohl in meinen
beiden Delikatess-Geschäften, als auch in
sämtlichen ca. 500 Verkaufsstellen
in Wiesbaden und Umgebung zum
Verkauf.

Alle Kenner und Liebhaber einer vor-
züglichen Tasse Kaffee werden gebeten, sich
durch einen Versuch von der vorzüg-
lichen Qualität u. Preiswürdig-
keit meines Feiertagskaffees
zu überzeugen. 1276

August Engel,

Königlicher Hoflieferant,

Bitte vergleichen Sie in Ihrem eigenen Interesse
meine Kaffees mit anderwärts gekauften Kaffees,
welche erheblich teurer sind, und Sie werden
finden, dass meine Kaffees den Vorzug
verdienen.

Kaffee-Lieferant:

Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michas von
Russland,
sowie vieler anderer Hofhaltungen.
Fast sämtlicher Rheindampfer.
Der meisten Badhäuser, Hotels u. feinen Restaurants
in Wiesbaden und umliegenden Badeorten.
Von ungefähr 500 Kolonialwaren- und Delikatessen-
geschäften.

Regelmässiger Postversand
an viele Familien in allen Teilen Deutschlands.

Grösstes Kaffeelager und grösster
Kaffeeconsum in Wiesbaden.

Weihnachtsgeschenk für die Familie.

Neueste Salon-Musikwerke,
selbstspielend von 8 Mt. bis 200 Mt. Große Auswahl. 1180
Gust. Seib, Uhrmacher,
Al. Burgstraße 5.

Teppiche
Möbelstoffe, Gardinen
in grösster Auswahl vom
einfachsten bis feinsten
Genre.
Gustav Schupp
Nachfolger,
Schmitt & Co.
Tannusstr. 39. Telefon 151. 1993

1 Mark
Bienenhonig
per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Beschäftigung meines
Standes, über 90 Jahre, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
gestattet. **Carl Praetorius,** 7859
Telephon 3205. nur Balkmühlstraße 46. Telephon 3105.

Zum Rheinstein,

Tannusstraße 43. Tannusstraße 43.
Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß von jetzt ab
Pilsener Bier der Brauerei Anton Dreher Melchior, und
Münchener Bier der Schwabinger Brauerei, München,
verabreichte. 1905
Vorzüglichste Weine! Ausgezeichnete Küche! Civile Preise!
Achtungsvoll!
Arthur Roisch.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Nach dem am 1. Januar 1904 in Kraft tretenden neuen
Satzungen zahlen ordentliche Mitglieder folgendes Eintrittsgeld:

Im Alter

von 18 bis 23 Jahren M.	1.—	von 38 und 39 Jahren	80.—
von 24 bis 25 Jahren "	3.—	von 40 und 41 Jahren	40.—
von 26 bis 30 Jahren "	5.—	von 42 Jahren	60.—
von 31 bis 33 Jahren "	10.—	von 43 Jahren	80.—
von 34 bis 35 Jahren "	15.—	von 44 und 45 Jahren	100.—
von 36 und 37 Jahren "	20.—		

Außerdem ist vom 1. Januar 1904 ab Untersuchung durch
den Vertrauensarzt des Vereins vorgeschrieben.

Die Aufnahme aller derjenigen Personen, welche bis zum
27. Dezember cr. darum nachsuchen, erfolgt noch nach den bis-
herigen Eintrittssätzen und zwar im Alter von:

18 bis einschließlich 30 Jahren M.	1.—
von 31 bis 35 "	3.—
von 36 bis 40 "	5.—
von 41 bis 45 "	20.—

Anmeldungen nehmen entgegen die Vorstandsmitglieder: C.
Röhrdt, Bertramstraße 4, D. Schmeiß, Platterstraße 46, Ph.
Wett, Brudenstraße 7, R. A. Schmidt, Sedanplatz 9, Jacob May,
Grafen-Adolfstraße 7, C. Bieth, GutsMuthsstraße 8, D. Hater-
mann, Gieselerstraße 12, Fr. Wehr, Platterstraße 82, D. Gammel,
Feldstraße 4, J. Eichenauer, Zietting 8, Ph. D. März,
Krautstraße 1, J. Meyer, Gieselerstraße 39, W. Michel,
Friedrichstraße 2, D. Solbach, Roonstraße 17, J. Stiller, Bertram-
straße 16. 2024

Der Vorstand.

Garantiert reinen

Honiglebkuchen

jeden Tag frisch, empfiehlt

9886

Brod- und Feinbäckerei

F. Zimmermann, Moritzstraße 40.

Elektrischer Maschinenbetrieb.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bei 10-Pfd.-Abnahme Engros-
preise, auch für Private.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Puq.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Puq-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2 St

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen
von Costümen aller Art, Jaquets, Capes u. elegant und
die bei billiger Berechnung. 5451

Modernisierung wird angenommen. In wie ausländische
Journale vorhanden. **Moritzstr. 44, 1.**

Hypothekencapital

z. 1. u. 2. Stelle auf Wohnhäuser
(Stadt und Land), sowie in Städten (mit über 20,000
Einwohner), auch a. Industrieobjekte, Fabriken, Hotels u.
zur 1. Stelle befristet coulante Senjal **P. A. Her-
man, Wiesbaden, Emmerstr. 45, (Spr. 12-2) oder
Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68. 780**

Irrigateure,
nach Professor **Esmarch,**
complet mit Schlauch-, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.
Größe
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.
Wasserdichte
Bettunterlagen.
Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pf.
chem. reine
Verbandsstoffe.
Inhalations-
Apparate.
Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
499 Kirchgasse 8. — Telephon 717.

Von der Reise zurück:

Dr. med. Leo Hirschland,
Wilhelmstrasse 6. 1998

Warum denn in die Ferne schweifen,
Sich' das Gute ist so nah!

Sturm-vogel

"Sturm-vogel" ist ein erstklassiges Rad und schnell
erhältlich zu billigem Preise.

— Man verlange unsere Preisliste. —

Deutsche Fahrradwerke **Sturm-vogel** Gebr.
Berlin-Palensee 97. Grütner,

Nähmaschinen! Nähmaschinen!

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 298.

Dienstag, den 22. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß auch in diesem Jahre Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, giebt dadurch zu erkennen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelieferten Karten veröffentlicht. Später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können **Rathaus, Zimmer Nr. 13**, sowie bei den Herren:

Kaufmann **C. Wery**, Wilhelmstr. 18, Kaufmann **Wiedens**, Taunusstr. 25, Kaufmann **Roth**, Wilhelmstr. 54, Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30 und **August Romberger**, Holz- und Kohlenhandlung, Moritzstr. 7,

gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem **23. Dezember** begonnen und das **Hauptverzeichnis** bereits am **31. Dezember** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1903.

1326 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-Samml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 A. veranlagte Steuerpflichtige in der Stadt Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Jan. 1904 dem unterzeichneten Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Angabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Veranlagung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wissenlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Werktagen, und zwar in der Zeit vom 4. bis 20. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr — sonst im Jahr Vormittags von 9 bis 12 Uhr — in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Luisenstraße 7, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Beläge dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Nachfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die Veranlagung zur Ergänzungssteuer erfolgte im Jahre 1902 für drei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1905. Eine allgemeine Neuveranlagung der Ergänzungssteuer findet somit in diesem Jahre nicht statt.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden, soweit Zulassung durch die Post nicht stattgefunden hat, von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Luisenstraße Nr. 7, Zimmer 8 nach vorheriger Anmeldung auf Zimmer 2 auf Verlangen kostenlos, verabfolgt. Die Exemplare des Formulars werden nur ausnahmsweise an Stelle der Vorblätter ausgegeben, keinesfalls zur Aufstellung von Concepten. Alle Briefe bitte lediglich zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Luisenstraße 7.

Es empfiehlt sich für diejenigen, welche bereits vor der amtlichen Deklarationsfrist das Einkommen des künftigen Steuerjahres übersehen und berechnen können, die Steuererklärung schon früher einzureichen.

Der Vorsitzende

der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.

Friedrich

Regierungsrat.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 30. Dezember d. Js., Vormittags, soll in dem Stadtwalde Distrikt „Unteres Bahnholz Nr. 4“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 66 eichene Stämme von zusammen 16.91 Festmeter,
2. 75 eichene Stangen I. Klasse,
3. 17 eichene Stangen II. Klasse,
4. 24 Rmr. eichenen Prügelholz,
5. 265 Rmr. buchenes Scheitholz,
6. 212 Rmr. buchenes Prügelholz,
7. 4685 buchenes Wellen.

Auf Verlangen wird bis zum 1. September 1904 Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei dem Försterhause im Tambachthale.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der durch Magistratsbeschluss vom 2. Dezember 1903 abgeänderte § 4 der „Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch“ wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke. § 4.

Einrichtungs- und Unterhaltungskosten.

Das Zuleitungsrohr vom Hauptrohr bis zur Grenze des Privatgrundstückes wird auf Kosten des Gaswerks gelegt und unterhalten und verbleibt Eigentum des letzteren; ebenso verbleibt es sich mit dem Gasmesser, für welchen nur die Kosten der Aufstellung, sowie eine entsprechende Miete zu vergüten sind.

Der übrige Theil der Leitung von der Grenze des Grundstückes bis zu dem Aufstellungsort des Gasmessers wird auf Kosten des Bestellers hergestellt und unterhalten, wobei über die Nothwendigkeit und den Umfang der vorzunehmenden Reparaturen lediglich die Verwaltung des Gaswerks entscheidet. Die Kosten für die Aufstellung des Gasmessers mit zugehörigen Hauptbahnen, sowie die Herstellung der Verbindungen hat der betreffende Gasabnehmer zu tragen.

In den Fällen jedoch, in welchem in ein und dasselbe Gebäude außer der einen noch eine weitere Leitung eingeführt werden soll, oder wo der Gassteller nicht Eigentümer des betreffenden Hauses ist, hat der Besteller die Gesamtkosten der Leitung vom Hauptrohr ab und deren Unterhaltung zu tragen.

Die Größenhöhen dieser Einrichtungen werden nach Maßgabe der in dem Anmeldebeleg gemachten Mittheilungen über die Ausdehnung der Anlage von der Verwaltung des Gaswerks festgestellt.

Die hiernach zu erhebenden, von der Verwaltung des Gaswerks festzusetzenden Beträge, werden nach Fertigstellung der betreffenden Einrichtungen bei Beträgen über 30 Mark dem Besteller in Rechnung gestellt und sind alsbald, spätestens aber bei Vorzeigung der bezüglichen Quittungen zu bezahlen, unbeschadet etwa zu erhebender Reclamation. Beträge unter 30 Mark sind bei Vorzeigung der quittirten Rechnung fällig.

Der Verwaltung steht das Recht zu, für die richtige Zahlung der von dem Gaswerk auszuführenden Arbeiten und Lieferungen bei der Anmeldung zum Gasbezug eine Kaution in der ungefähren Höhe der Anlagekosten zu verlangen.

Bis zur vollständigen Zahlung aller Kosten verbleibt die Leitung Eigentum des Gaswerks und ist die Einrichtung bis dahin nur als leihweise überlassen zu betrachten.

1791

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen in duplo über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städtischen Gebäuden (Bezirk I—III) für das 3. Quartal Oktober—Dezember er. wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens den 10. Januar 1904.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1903.

2130 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Betre. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Hesse-Rassauischen Bauwerks-Versicherungsgesellschaft für das Kalenderjahr 1903 über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 22. d. Mts. ab gerechnet bei der Stadthauptkasse im Rathause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 16. Dezember 1903.

2101

Der Magistrat.

Verdingung

Die Lieferung von 1000 cbm Zementpflastersteinen (Einhäupter) für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Zement“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 9. Januar 1904, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

2100 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungsanlage für die Erweiterungsbauten der Gasfabrik (Loos III) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 5. Januar 1904, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1903.

2041 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung

Der Umbau der Häuser Friedrichstraße 9 und Marktstraße 16 soll in 2 getrennten Loosen und zwar **Loos I Friedrichstraße 9** und **Loos II Marktstraße 16** in General-Entreprise vergeben werden.

Angebote hierfür sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, den 31. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

bei der Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr. Werke Marktstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 6, einzureichen.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen, unter welchen die Vergabe der Arbeiten erfolgt, sowie alle weiteren Auskünfte können an den Wochentagen **Vormittags von 10—11 Uhr**, in dem **Geschäftszimmer Friedrichstraße 15, Zimmer No. 20**, gegen Zahlung von 2 Mk. in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1903.

2059 Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der im städtischen Marktflecker eingerichteten Kaffeebänke soll für die Dauer von zwei Jahren, beginnend baldigst, neu verpachtet werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur, Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags eingesehen werden. Bezügliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift Kaffeebänke binnen einer Woche abzugeben.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

1923 Städtisches Akziseamt

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

8075

Städt. Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Schlosser **Heinrich Lietwig**, geboren am 29. Dezember 1871 zu Mannheim, zuletzt Mauritiusplatz Nr. 3 wohnhaft, entziehe sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1903.

2045 Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird eruchtet:

1. des Tagelöhners **Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
2. des Tagelöhners **Jacob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlich.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bod**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. der ledigen **Katharina Damm**, geb. 24. 6. 1876 zu Wiesbaden.
6. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des **Arztes Theodor Ford**, **Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
8. des Tagelöhners **Philipp Feil**, geb. 25. 9. 1877 zu Pfungstadt, und dessen Ehefrau **Anna geb. Langmann**, geb. 6. 7. 75.
9. des Reisenden **Moris Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
10. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach.
11. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
12. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
13. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
14. des **Albert Kühn**, geb. 26. 3. 1873 zu Runkel a. d. Lahn.
15. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
16. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
17. des Maurers **Karl Menk**, geb. 15. 3. 1872 zu Bistfischen.
18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners **Nabann Ranheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Wink.
20. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
21. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
23. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline geb. Jörn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
24. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
25. des Schreibers **Louis Bögtlin**, geb. 3. 3. 1862 zu Wiesbaden.
26. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jüdlingen.
27. des Tagelöhners **August Weber**, geb. 26. 8. 1872 zu Neustädters.
28. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Hangemellingen.
29. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapi**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedbach.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1903.

1928

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Ausbildung in der Krankenpflege.

Das städt. Krankenhaus in Wiesbaden nimmt zur Anleitung in der theoretischen und praktischen Krankenpflege auf den von den Oberärzten Dr. Landow und Dr. Weintraud geleiteten Krankenabteilungen junge Mädchen mit guter Familienerziehung an.

Nähere Auskunft über die Bedingungen und Verpflichtungen erteilt die Oberärztin des Krankenhauses, Schwester Alexandrine.

Wiesbaden, den 13. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr

an der oberen Platterstraße.

Dienstag, den 22. Dezember, Abends 8 Uhr, bei Herrn Ritter, „Eichhölle“:

1) General-Versammlung.

2) Vortrag über Löschtaft.

Die verehrlichen Kameraden und Interessenten werden dazu freundlichst eingeladen.

2010

Die Branddirektion.

Absize-Rückvergütung.

Die Absizerückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Port., Einnehmer, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Absize-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1903.

Städt. Absize-Amt.

Verdingung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten für den Neubau des Leichenhauses und chemischen Laboratoriums des städtischen Krankenhauses hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 53“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 2. Januar 1904,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

2099

Wiesbaden, den 21. Dezember 1903.

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erlassgeschäft für 1904 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1904 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathsaule, Zimmer Nr. 18 (Erdgeschoss) zur

Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

1. Die 1882 und früher geborenen Militärpflichtigen. Sonabend, den 2. Januar 1904 mit dem Buchstaben A bis einschließlich C. Montag, den 4. Januar 1904 mit dem Buchstaben F bis einschließlich H. Dienstag, den 5. Januar 1904 mit dem Buchstaben J bis einschließlich L. Mittwoch, den 6. Januar 1904 mit dem Buchstaben P bis einschließlich S. Donnerstag, den 7. Januar 1904 mit dem Buchstaben T bis einschließlich Z.

2. Die 1883 geborenen Militärpflichtigen.

- Freitag, den 8. Januar 1904 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D. Sonabend, den 9. Januar 1904 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H. Montag, den 11. Januar 1904 mit dem Buchstaben J bis einschließlich M. Dienstag, den 12. Januar 1904 mit dem Buchstaben N bis einschließlich R. Mittwoch, den 13. Januar 1904 mit dem Buchstaben S bis einschließlich U. Donnerstag, den 14. Januar 1904 mit dem Buchstaben V bis einschließlich Z.

3. Die 1884 geborenen Militärpflichtigen.

- Freitag, den 15. Januar 1904 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D. Sonabend, den 16. Januar 1904 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H. Montag, den 18. Januar 1904 mit dem Buchstaben J bis einschließlich L. Dienstag, den 19. Januar 1904 mit dem Buchstaben N bis einschließlich R. Mittwoch, den 20. Januar 1904 mit dem Buchstaben S bis einschließlich U. Donnerstag, den 21. Januar 1904 mit dem Buchstaben V bis einschließlich Z. Freitag, den 22. Januar 1904 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D. Sonabend, den 23. Januar 1904 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H. Montag, den 25. Januar 1904 mit dem Buchstaben J bis einschließlich L. Dienstag, den 26. Januar 1904 mit dem Buchstaben N bis einschließlich R. Mittwoch, den 27. Januar 1904 mit dem Buchstaben S bis einschließlich U. Donnerstag, den 28. Januar 1904 mit dem Buchstaben V bis einschließlich Z. Freitag, den 29. Januar 1904 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D. Sonabend, den 30. Januar 1904 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H.

Die nicht hier geborenen Militärpflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen, bedürfen eines Geburtsurkunde für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Befähigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seefernermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorstand der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann vor der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 80 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die denselben Anträge bis zum 1. Februar 1904 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

1917

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.**Grundstück-Verkehr.****Angebote:****Zu verkaufen**

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Villa Herberstraße, 19 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Haltestelle der Elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Rechtliches hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Neues hochfeines Stagenhaus, Rüdesheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Neues Stagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Neues Stagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Etage schöne 3-Zimmer-Wohnungen, 17-Zugshalter zu dem billigen Preis von 8,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Haus mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentiert Laden und Wohnung frei, durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Rechtliches Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein flottgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Rechtliches Geschäftshaus in allen Lagen durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Jahstr. 36.**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**

von

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Gärten, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

In einer sehr belebten Gegend ist ein altrenommiertes, gutgehendes Hotel mit 2 Etagen, großem Tanz- u. Gesellschafts-saal, 7 Fremdenzim., versch. Privatzim., große Küche, Stallung, Remise, großem Restaurations-Garten, sowie das zum Betrieb des Betriebes erforderliche Inventar für 90,000 Mk. mit einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr frequenten Badeort, in der Nähe Wiesbadens, ist ein **Gasthaus** mit 2 Etagen, großer Küche, 5 Fremdenzim., 2 Frontp.-Wohnungen, großem Hof, Stallung für 10 Pferde, Scheune, Remise, Garten u. s. w., überhaupt auch für andere Geschäfte, die Platz brauchen, sehr passend, wegen Krankheit des Besitzers für 34,000 Mk., mit einer Anzahlung von 4—5000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues m. allem Comf. ausgest. **Stagenhaus**, ruhige Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohnungen, Vorgarten, großem Hof, Reichplatz u. s. w. für 135,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Wegzugshalber ist in der Nähe der Emmerstraße ein gutgeh. **Stagenhaus** mit Vorderhaus, 4- und 3-Zim.-Wohnungen, sowie 2. Hinterh., welches sich als Werkst. od. Lagerraum u. s. w. einrichten läßt, für 113,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Im westl. Stadtteil ist ein noch neues **Haus** mit 2 x 3-Zim.-Wohnungen, Hinterhaus, Werkstätten od. Lagerraum für 98,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1200 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes gut rentabl. **Gasthaus** mit 2 Etagen, wo im Sommer seit mehreren Jahren ein sehr gutgehendes Colonialwaarengeschäft betrieben wird, für 130,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. **Gasthaus**, gute Lage, schöne Aussicht, mit im Part. Laden und 2 Wohnungen von 3 Zimmer u. s. w., in den anderen Etagen, 4- und 5-Zimmer-Wohn., alles vermietet, für 163,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1400 zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes, noch neues **Landhaus** mit im Part. 3 Zim. u. Küche, und oben 3 Zim., 11. Garten, für 24,000 Mk. Ferner in Sornenberg, in sehr schöner Lage, einen Bauplatz, ca. 60 Rth., die sich zu 280 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In der Nähe Wiesb. ein **Haus** mit 2 x 3-Zim. Wohn., großem Garten, Terrain-Größe ca. 22 Rth., für 16,000 Mk. Ferner ein **Haus** m. Vorderh., 2 x 3-Zim.-Wohn. u. Hinterh., 2 Zim. u. Küche mit großem Hof, Stallung, Thorfahrt, u. Garten, für 20,000 Mk., sowie ein **Haus**, in guter Lage, mit feinem Colonialwaaren-Geschäft, mit Einrichtung für 24,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Wegzugshalber eine schöne **Villa** im Herbolz mit 8 Zim. und Zubehör, Garten u. s. w. für 75,000 Mk. Ferner ein **Stagen-Villa** mit 10 Zim. und Zubehör, Nähe des Waldes und Haltestelle der elektr. Bahn, für 52,000 Mk., sowie eine **Stagen-Villa** mit jeder Etage 6 Zim. und Zubehör, Vor- u. Hintergarten, Reichplatz, Nähe Frankfurterstr., für 125,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

657

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1. • Telefon 708. 365
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

4-Zim.-Wohnung

im Preise von etwa 700 M. zum 1. April 1904 in einem neuen Stadtteil von ruhiger, besserer Baugrundfläche gesucht.

Off. Off. sub Z. W. 1925 an die Exped. d. Bl. 1925

Wohnung, ohne Kinder, 1. paff.

3 B. Wohn. z. 1. April 1904, rent. 100 M. Frontsp. Off. m. Preisang. u. Z. M. 1860 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 1924

Ein Beamter

sucht zum 1. April mitten in der Stadt eine 3-Zimmer-Wohnung. Off. m. Preisang. u. E. B. 1975 an die Exped. d. Bl. 1975

Vermietungen.

Gute Kleider- u. Schirmkammer für 2 ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Balkon, mit allem Zubeh. gleich od. später zu verm. 9369

Gutschke 8, Wohnungen von 7 bis 8 Zim., od. ger. u. 4 u. 3 Zim., Küche u. all. m. Zub. auf gleich zu verm. Befähigung v. 8-5 Uhr Nachm. 6367

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring No. 40 ist eine schöne 7-Zim.-Wohnung im 3. Stod. der Reizzeit entspr. per 1. Januar zu verm. Näh. d. Bl. 5774

Neuentwerfer 9, 7-3-Zim.-Wohn., 1900-1900 M., sof. od. später zu verm. Näh. d. Bl. bei Jörn, beim Eigent. Dogheimstr. 62, Part. 1, od. Bureau von Schillerplatz 1 9343

Schützenstr. 5

(Etagen-Villa), mit Haupt- u. Nebentrepp. vord. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Kell. und Balkons, Türe, Badzimmer, Küche und reichl. Nebengeb. sof. od. später zu vermieten. Näh. d. Bl. u. Schützenstr. 3, Part. 3790

Zaunauer 1 (Berl. Hof), 2. Et. 1, 7 Zim., Badzimmer, Speisekammer, abt. Zubeh., großer Balkon, per 1. April zu verm. Für einen Arzt geeignet. Angul. u. 10-12 M. b. Carl Philipp. Dambachstr. 12, 1. 1156

Viktoriastr. 15, hochherzhaft, 7 Zim., 2 Balkons, Küche u. Küchenzimmer u. l. w., Zentralheiz. f. 1. April 1904 zu verm. Näh. im Hause Part. 1455

6 Zimmer.

Albrechtstraße 44, 2. Etage, in ruhigem Hause, 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubeh. auf gleich zu vermieten. Auskunft 1. Etage oder Bureau, Dambachstr. 8331

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind im 1. u. 2. Stod. je 5-6 Zim., Bad, 2 Balkons, elektr. Licht u. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1 r. 1120

Im Neubau

Rudolf-Heimerstr. 14, 2. Et. d. Neubaus, (berl. Hof), sind hochherzhaft, abt. Zubeh. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. Kell., Balkons od. Balkons, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Im Hause befinden sich: Haupt- u. Nebentrepp., Berl.-Küch. (Eist), elektr. Licht, Wassert. für Licht, Koch- u. Heizgase, Telefon-Anschluss, Remise für Automobile, Kell. od. Part. 4880

Schützenstr. 4.

Schöne Wohnungen von 6 Zim. mit Zubeh., als Kauf, Fremdenzimmer, Kell., Balkon, zu verm. Näh. d. Bl. 8434

Wielandstraße 2.

6-Zimmer-Wohnungen zu verm. mit jed. modernen Comfort. 5862

5 Zimmer.

Bismarckring 22, 3. Et., 5 Zim. m. vollst. Zubeh. u. April 1904 zu verm. Näh. Bismarckring 24, 1. Et. links. 1642

5-Zimmer-Wohnung.

mit allem Comfort der Reizzeit entspr. sofort od. später zu verm. 3302 Bismarckring 3.

Bismarckring 40, 4. Et. d. Hochherzhaft, Wohnung im 1. Stod. von 5 Zim., Bad (inkl. n. warmes Wasser) und sämtl. Zubeh. auf sofort zu verm. Näh. B. 4648

Dambachstr. 7, Part. 4. rechte.

5 Zimmer, Küche nebst sonst. Zubeh. zu verm. 8572

Kapellenstr. 12 5-Zim.-Wohn.

Bad, Speisek., 2 Balkons, 2 Kell., Gartenbenutzung, auf 1. April 1904 zu verm. Näh. Part. rechts. 1492

Dambachstr. 9 sind 2 schöne

Wohn. v. 5 Zim., Balk., Kell., u. mit all. Comf. der Reiz. und reichl. Zubeh. versehen, sof. oder per 1. April 1904 preisw. z. verm. Näh. Part. rechts bei 1228 Martin Lema.

Dambachstr. 11 ist in d. 1. Et.

eine herrschaftl. Wohn. u. 6 Zim., der Reizzeit entspr., auf gleich od. später zu verm. Näheres 1. Etage 1. 661

Neuau Schöner, Neuentwerfer-Str. 5, an der Ringstr., nahe der Haltestelle der elektr. Bahn, sind herrschaftl. Wohn., jede 5 Zim. u. Küche m. allem, der Reizzeit entspr. Zubeh. Einrichtungen zu verm. Näh. d. Bl. od. Dambachstr. 2. 1444

Neuau Schöner, Neuentwerfer-Str. 5, sind 2 schöne

Wohnungen, 1, 2, 3 Zim. nebst Küche u. all. Zubeh. zu verm. Näh. d. Bl. 1471

Schützenstr. 5, am Kaiser-Friedrich-Ring, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, Part. 1. u. 2. Etage, zu verm. Näh. d. Bl. 9568

Wasserstr. 12, nächst Kaiser-

Friedrich-Ring, Wohn. von 5 Zim. m. reichl. Zubeh. d. Reiz. entspr., einz., zu verm. Näh. d. Bl. u. Herberich 4, Part. 1. 3824

Poststr. 12, 2. Et. d. Schützenstr., 5 Zim. freie Lage, 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen, der Reizzeit entspr., per sofort zu verm. Näh. im Hause od. Dambachstr. 3, 1, bei Architekt C. Dornmann. 6416

4 Zimmer

Bismarckring 24, zweite und 3. Stod. 4 Zimmer mit sämtl. Zubeh. per 1. Januar od. später zu vermieten. Näheres d. Bl. 1. Stod. 6743

Dogheimstr. 69, 4 Zim.-Wohn.

der Reizzeit entspr. und Räume zum Aufstellen von Möbel od. Bureau per sof. zu verm. 8847

Dambachstr. 3, nahe am Bismarckring, ruh. Lage, sind 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Kell., 2 Balkons, Bad und Kellenaufgang, Alles der Reizzeit entspr. einz., 1. April 1904 zu verm. Kein Hinterhof. Näh. d. Bl. od. b. Architekt Martin, Karstr. 31, Part. 1. 1636

Neuau

Schützenstr. 12, 2. Et. d. Schützenstr., 5 Zim. freie Lage, 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen, der Reizzeit entspr., per sofort zu verm. Näh. im Hause od. Dambachstr. 3, 1, bei Architekt C. Dornmann. 6421

Poststr. 11, prächtige 3-Zimmer-

Wohnung m. Balkon und Zubeh. z. verm. Näh. B. r. 1490

Dambachstr. 8, nahe am Bismarckring, ruh. Lage, sind 3 u. 4-Zimmer-Wohn. mit Kell., 2 Balkons, Bad u. Kellenaufgang, Alles der Reiz. entspr. einz., zum 1. April 1904 zu verm. Kein Hinterhof. Näh. d. Bl. od. b. Architekt Martin, Karstr. 31, Part. 1. 1980

Gebäude 2, 2. Et., ist eine schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche, mit allem Zubeh., auf 1. April 1904 zu vermieten. Näh. Part. 1470

Körnerstraße 4.

1. Et., 4 Zim. mit Balkon, Küche 2 Kell., 3. Et., 3-Zim.-Wohnung, Küche, 2 Kell. u. sof. zu verm. Zu erfragen, Dambachstr. 3, 1. 8543

Neuau Schöner, Neuentwerfer-Str. 5, sind 2 schöne

Wohnungen, 1, 2, 3 Zim. nebst Küche u. all. Zubeh. zu verm. Näh. d. Bl. 1471

Schützenstr. 5, am Kaiser-Friedrich-

Ring, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, Part. 1. u. 2. Etage, zu verm. Näh. d. Bl. 9568

Poststr. 12, 2. Et. d. Schützenstr.,

5 Zim. freie Lage, 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen, der Reizzeit entspr., per sofort zu verm. Näh. im Hause od. Dambachstr. 3, 1, bei Architekt C. Dornmann. 6420

Schöne 4-Zim.-Wohn. m. Bad

u. reichl. Zubeh. in d. Bismarck-Ring, "Eigentum" per 1. April zu verm. Näh. Poststr. 23, 3. 1. oder am Bau 1968

3 Zimmer.

Dogheimstr. 82, 2-Zim.-Wohnung, der Reizzeit entspr., auf gleich od. später zu verm. Näh. Poststr. 1087

Neuau Dogheimstr. 106, eleg.

3-Zim.-Wohn. mit allem Comfort ausgestattet, nebst Zubeh., sof. oder 1. April zu vermieten. Näh. 1. Et. Dambachstr. 1937

Frankenstr. 26.

Eine 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. sof. zu verm. Zu erfr. Dambachstr. 3, 1. 321

Jahnstraße 12.

3 Zimmer, Balkon und Zubeh. zu vermieten. 196

Kirchgasse 19, 2. Stod.

8 Zim. u. Küche, zu Bureauzwecken gut geeignet, zu verm. 9-51

3 Zimmer u. Küche, sowie 1

Eingezimmer auf gleich oder später zu verm. Kell. 17. 1855

M. 1. April ist eine schöne

Wohn. v. 3 Zim. u. all. Zubeh. zu verm. Näh. Körnerstraße 7, 1 links. 291

Neuentwerfer-Str. 9, Vorderhaus,

3-Zim.-Wohn., 620-700 M., sof. od. später zu verm. Näheres Kell. Part. bei Jörn oder beim Eigent. Dogheimstr. 62, 3. o. B. von Schillerplatz 1. 9342

Neuentwerfer-Str. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

Neuentwerfer-Str. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

Neuentwerfer-Str. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

Neuentwerfer-Str. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

Neuentwerfer-Str. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

Poststr. 22, schöne 2- u. 3-Zim.-Wohnungen mit Zubeh. per gleich od. später zu verm. Näh. d. Bl. u. Dambachstr. 12, 3. 8452

Poststr. 23, 3. Et. 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. per 1. April oder später zu verm. Näh. d. Bl. od. b. Dambachstr. 18. 1366

3-Zimmer-Wohnung 10

sch. 3-Zim.-Wohnungen d. R. r., auf 1. Jan. od. später zu vermieten. Näh. d. Bl. 662

Wohnung zu verm. zwischen

Sonnenberg u. Hambach, 3 Zim. u. Küche, sonst. Zubeh., Wasserl. im Hause, 15 Min. von der elektr. Bahn entfernt, Villa Grämbel. 874

Sonnenberg.

1 sch. Dachwohnung, 3 Zimmer nebst Zubeh. zu verm. Tennenbachstr. Nr. 2. 1213

Eine schöne Wohn. ng v. 3 Zim.

Küche, 1 Glasabzug nebst Zubeh. auf 1. Januar zu verm. Dambachstr. 12, 3. 989

1 sch. 3-Zimmer-Wohnung nebst

Zubeh. z. Preise von 400 per sof. od. später zu verm. Dambachstr. 12, 3. 9332

Schierstein,

Dambachstr. 6, 3-Zimmer-Wohnung, drei Zimmer u. an ruhige Mieter billig zu vermieten. 896

2 Zimmer.

Schützenstr. 7, 2 gr. Frontp. 2 Zimmer, per sof. od. später an einz. ruh. Dame zu verm. Näh. d. Bl. Part. 502

Hinter der Dambachstr. 12, 2. Et.

schöne Dachwohnung, 20 M. monatlich, an 1. Familie zu vermieten. 516

Bleichstraße 23, 2. Etage

an 1 oder 2 Personen zu vermieten. 1247

Dambachstr. 18

2 Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. im Hause 1089

W. Dambachstr. 12, Herrnhut-

gasse 1, 1. Etod. 2 Zim., ohne Küche, für einen Herrn, ev. auch unmoßl., per 1. Jan. 1904 zu vermieten. 1935

2 Zim., Küche u. Kell., Closet

im Hof, per 2 Jan. z. verm. im Hof. 8. Stod. Dambachstr. 9, Näh. bei W. K. Sulzbach, Dambachstr. 4. 2031

W. Dambachstr. 10, im Hof, 1. Et.

2 Zim., 1 Küche abge- schlossen, sowie 1 Kell. per 1. Jan. 1904 an ruh. Leute zu verm. Näh. d. Bl. 1433

Dogheimstr. 84 (Neub.) sind

1. Et. 2-Zimmer-Wohn., sowie 1 Zim. u. Küche im Hof, a. 1. Jan. z. verm. Näh. Kell. d. Dogheimstr. 14 (Baubureau oder Part.). 14

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

Poststr. 19, Wohnung von 2 Zimmern an kinderl. Familie per 1. Jan. zu verm. 1533

Neuau Neuentwerfer-Str. 7 sind 2-Zimmer-Wohnungen mit Küche u. Zubeh. per 1. Jan., ev. früher zu verm. Näh. d. Bl. bei R. Kell. Dambachstr. 63

Neuau Neuentwerfer-Str. 10, gr.

2-Zimmer-Wohnungen mit Küche und Zubeh. (Mittelbau) per 1. Januar zu verm. Josef Kell. Dambachstr. 7. 1537

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 83, 2. Et., eleg. möbl. Wohn. u. Schlafzimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten. 1048

W. Dambachstr. 12, 2. Et., möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu vermieten. 551

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

Wohnung zu verm. Kell. Part. 22

W. Dambachstr. 12, 2. Et.

August Haenchen & Co.,

Moritzstraße 10, Wiesbaden, Telephon 2664.

Großes Lager in Beleuchtungskörpern in Gas und Elektrisch.
Bade-Einrichtungen.

2082

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Wohnung und des Geschäftslokals versteigere ich zufolge Auftrags des Möbelhändlers Herrn Joh. Lumb, dahier, am

Dienstag, den 22.,

und Mittwoch, den 23. Dezember,

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend, in meiner Auktionshalle,

Adolfstraße 3

Diverse Betten, Kleider-, Spiegel- und Bücherschränke, Verticows, Consols, Buffets, Tische, Stühle, Sofas, Sessels, Chaiselongues, Spiegel, Bilder, Uhren, Ofen, Lüfter, Portieren, Shawls, Stores, Glas, Porzellan, Nippfachen, Küchenmöbel, 1 Ladeneinrichtung, 2 Nähmaschinen, 1 Billard und vieles Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Sachen sind zum Teil neu und kommen die neuen Gegenstände am Dienstag den 22. Dezember, Nachmittags zum Ausgebot.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auction.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1901.

Wilhelm Klotz Nf.,

August Kuhn,

Auctionator und Taxator.

1890

Michelsberg 3. **Bäckerei Ruf**, Michelsberg 3.

Inh.: K. Fritz.

Empfehle zu den Feiertagen:

Die bekannten guten **Äpfel und sonstiges Weihnachtsgebäck.**

Telephon 3207.

2030

Gebrauchs- und Ziermöbel

sind praktische
Weihnachtsgeschenke.

In meiner reich sortierten Holzwaren-Abtheilung finden Sie in allen Preislagen und in denkbar grösster Auswahl:

Salontische,
Nippische,
Spieltische,
Rauchtische,
Servirtische,
Satteltische,
Hausapotheken,
Cigarrenschränke,
Weinschränke,
Pancobretter,
Bücher-Etagere,
Wandspiegel,
Noten-Etagere,
Eck-Etagere,
Buffet-Tische,
Büstenständer,
Säulen, Console,
Kleiderhalter,

Kleiderständer,
Handtuchhalter,
Handtuchständer,
Hock-er,
Bilder-Staffeln,
Schirmständer,
Blumentische,
Palmständer,
Nickeltische,
Blumenständer,
Vogelkäfige,
Kaffee-Ständer,
Toiletentische,
Ofenbänke,
Ofenschirme,
Waschtische,
Zeitungsständer,
Toilettenpiegel;

ferner:

Dekorationsgegenstände, wie: Wandteller, Wandbilder, Tafelaufsätze, Porzellan-Nippes, Blumenvasen, Blumenkübel, Blumentöpfe, künstliche Blumen, Palmen etc.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48. 1564



Das nützlichste, schönste

Weihnachts-Geschenk

ist ein **Regenschirm.**

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Billigste und grösste Auswahl am Platze in

Damen-, Herren- und Kinder-Regenschirme

von Mk. 1 $\frac{1}{2}$ an bis zu den feinsten, mit Gold- und Silbergriffen.

F. de Fallois, Hof-Schirmfabrik,

10 Langgasse 10.

Telephon No. 2449

Unstreitig

beste und billigste Bezugsquelle für

Gold- u. Silberwaaren,
Musikwerke, Christbaum-
ständer mit Musik, etc.

ist bei

Ewald Stöcker,

52 Webergasse 52.

Fachmännische Bedienung.

Weitgehendste Garantie.

Grüßt e. Geschäft am hiesigen Platze!

1586

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle:
Glacé-, Wasch-, Wildleder- und Stoffhandschuhe.

Ferner Neuheiten in Cravatten, Hosenträgern, Portemonnaies, Kragen, Vorhemden, Manschetten und dazu passenden Knöpfen, Vorstecknadeln in nur guten Fabrikaten und grösster Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt

Giovanni Scappini, Michelsberg 2.

1578

Martin Lemp, Weingutsbesitzer,
Weingrosshandlung,

Luxemburgstrasse 9 und Adelheidstrasse 47

empfiehlt seine Lager in

Rhein- und Moselweinen, Cognac, Rum u. s. w.

ferner seine Lager in

Bordeaux-Weinen

und seine Specialität: **Hubertus-Bitter** (feinster Jagdlikör).

Preislisten und Proben stehen gratis zur Verfügung.

1556

Gold- und Silberschmucksachen, sowie Uhren

in reichhaltiger Auswahl.

Silberne Stockgriffe in ca 100 verschiedenen Mustern mit echten Ebenholzstöcken von .5 Mark an bis zu den feinsten.

Trauringe durch Selbstanfertigung 14 Kr. von 20 Mark an per Paar.

Louis Pomy, Juwelier, 36 Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Gold und Silber nehme in Kauf und Tausch.

1513



Schulranzen.



Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

von 45 Pfg. an bis zu den feinsten.

Ranzen mit ächtem Seehundfell von Mk. 2.— an,
Lederranzen von Mk. 2.50 an.

Massive Rindlederranzen ganz ungefüllt „Unzerreissbar“. Handarbeit.
Reparaturen.

Alle Arten Spielwaren, Puppen, Puppenwagen, Sportwagen und Leiterwagen.

Faulbrunnenstrasse

10,

A. Letschert,

Faulbrunnenstrasse

10.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

1440

Enorm billig sind meine diesjährigen

Weihnachtspreise.

Großer Posten Gelegenheitskäufe außerordentlich billig!

Elegante Damenstiefel schon zu 5.00 Mk.

Ein großer Posten

Kinder- und Mädchen-Tuchstiefel mit starkem Lederbesatz
2.00 Mk., 2.25 Mk., und 2.50 Mk.

Herren-Filztiefel mit Lederbesatz früher 6.75 Mk. jetzt 3.50 Mk.

Sämtliche sonstige Artikel ebenfalls äußerst billig.

Wilhelm Pück,

Schuhwarenlager,

Bismarckring 25.

Apparate für Brennspritus-Verwendung:

Zm Gebrauch

Praktisch!**Reinlich!****Sparsam!**

Spiritus-Glühlicht-Lampen u. Brenner,

Spiritus-Hand- und Herdkocher,

Spiritusplätt- und Bügeleisen,

Spiritus-Heiz- und Badeöfen,

Spiritus-Frisier- und Siegellampen

erprobter und bewährter Constructionen in allen
Ausstattungen und Preislagen.Kleine
Burgstrasse.**Erich Stephan, Wiesbaden,** Ecke
Vertriebsstelle der Zentrale für Spiritus-Verwerthung, Berlin. 1794

Allgemeiner deutscher Sprachverein
(Zweigverein Wiesbaden)

ladet alle Angehörigen der gebildeten Stände, die ihre
Muttersprache lieben und erhalten wollen, zum Beitritt ein.
Jahresbeitrag nur 3 Mk.; für 1903 kostenlos. Jedes
Mitglied erhält dafür eine Zeitschrift von fesselndem Ver-
und Lesestoff. 930

Anmeldg. bei **Moritz u. Münzel**, Wilhelmstr. 52

Zum Backen, Kochen und Braten:

Vitello,
feinste Margarine-Butter.

verkaufe ich von heute bis Weihnachten das Pfund zu
70 Pfg., bei 5 Pfd. 68 Pfg.
Schmalz per Pfd. 50 Pfg.

G. Kirchner,

1903 Weichstr. 27, Ecke Hellmuthstr. — Telefon 2165.

Mehl 13 Pf.

vorzügliches Küchenmehl.
Diamantmehl 17 Pfg.
feinstes aller Blüthenmehl.

Landbutter 105 Pfg. 2058
Süßrahmbutter 118 Pfg.
Schmalz, garantiert rein 47 Pfg.
Salzbutter, 55 Pfg.
Prima Margarine 68 Pfg.
Vorstehende Preise verstehen sich per Pfund bei 5 Pfund Abnahme.
Stets frische Presshefe!

C. F. W. Schwanke Nachf. 1909
Schwalbacherstraße 43 gegenüber der Wehlitzstrasse

Zur Weihnachts-Feier

empfehle ich ganz besonders den geachteten Herrschaften
frisch geschlachtetes Geflügel:
Bluthühner, junge Mastgänse, Truthühner,
Truthähnen, Tauben, junge Feldhühner,
Fricassée-Hühner, Mastenten, Pon-
larden, Kapunen, Hähne.
Frisch geschl. Wild: Fasane, frische Rehkeule,
Rehziemer, Hasenbraten, Hasen-
ziemer, Hasenkeule, Junge Hirsche
und Rehe im Auschnitt zum billigsten Tagespreis.
Zum Besuche ladet freundlich ein

Emil Petri, 1909
Wild- und Geflügelhandlung,
28 Nerostrasse 28. Telefon 2671.

In Weihnachts-Geschenken.

Zum Einkaufspreis gebe vor Weihnachten ab:
Großer Posten Vertikows, Spiegelschränke, Buffets,
Ausziehtische, Vielerpiegel, verschiedene Kameltischen-
Sophas, Garnitur mit 2 Sesseln, Confoltschränken mit
Spiegel, versch. sehr schöne Herrschreibstische, Büchers-
schränke, Waschkommoden, u. andere Kommoden, schönes
Balkon-Möbel, Etageren, Bauern- u. Rippische, Pannet-
bretter, Flurtoiletten und sonst alle möglichen Artikel,
welche sich als sehr praktische Geschenke eignen. 1976

Jacob Fuhr,
Goldbasse 12.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Neuestes Portemonnaie-Practicum



1993

D. R. Patent.
findet durch seine besonderen Vorzüge
überall den grössten Beifall, ist sehr
gant, leicht, flach, schmiegsam und biegs-
sam, dauerhaft, da aus einem Stück; ferner
viele Geldstücke ohne aufzutragen.

Preis Mk. 3.—.
Ein extra starkes Haushalt-Portemonnaie
in schwarz, roth und braun. Leder mit
Taschen. Offenbacher Waare. Preis Mk. 2.—
W. Reichelt, Gr. Burgstrasse 6

Gasthaus zum weißen Hirsch.
Billiger Mittags- und Abendtisch

sowie Logierzimmer empfiehlt:
Hof. Nikolaus Sägerich, 204
26 Hirschgraben 26